Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 19. Dezember 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 300

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Kommt immer besser!

Die Briten können De Wet nicht mehr verfolgen. — Weil zwei Boeren-Heere in die Kapkolonie gedrungen sind. — Angriff De Wet's auf Winburg stündlich erwartet.—Britische Scheußlichkeiten gegen Frauen und Kinder. —Krüger in Amsterdam.

(Neuestes:) London, 19. Dez. Heute Nachmittag traf die Nachricht ein, daß General Knox gezwungen worden ist, die Verfolgung des Generals De Wet ganz aufzugeben, wegen der bedenklichen Sachlage, welche durch die Boeren in der Kapkolonie hervorgerufen worden ist.

Es sollen 3000 Boeren in die Kapkolonie gedrungen sein, und eine ähnliche Zahl soll bereits Philipstown erreicht haben!

Die Depesche fügt hinzu, daß De Wet mit etwa 4500 Mann nordöstlich von Ladybrand (im Osten des Oranjestaates) steht, und daß jeden Augenblick ein Angriff der Boeren auf Winburg erwartet wird.

Gerüchtweise verlautet hier, daß die britische Regierung nicht imstande sei, noch mehr reguläre Truppen nach Südafrika zu schicken.

London, 19. Dez. Eine heutige Depesche der Londoner „Daily Mail" aus Kapstadt besagt:

Nicht an einem, sondern an zwei verschiedenen Punkten, die etwa hundert Meilen weit von einander entfernt liegen, sind die Boeren wieder in die Kapkolonie eingedrungen. Das eine Kommando rückte zwischen Colesberg und Kimberley auf Philipstown zu; das andere, welches man für Herzog's Kommando hält, ging zwischen Odendaal Stroom und Bethulie (nordwestlich von Burghersdorp) über den Oranjefluß, und anscheinend ist Cradock sein Bestimmungsort.

Geschütze sollen diese Kommandos keine haben. Es ist noch nicht gewiß, ob sie es nur auf Verproviantirungs-Streifzüge oder auf die Organisirung eines neuen Afrikander-Aufstandes in der Kapkolonie abgesehen haben.

General MacDonald verwickelt jetzt das eine Kommando zwanzig Meilen westlich von Burghersdorp in einen Kampf und soll dasselbe den letzten Nachrichten zufolge langsam nach dem Oranjefluß hin zurückdrängen.

Der angesagte „Dankfagungs-Gottesdienst" in der St. Paulskirche in London, zur Rückkehr von Lord Roberts, ist wieder abgesagt worden, bis der Krieg wirklich zu Ende sei! Trübe Aeußerungen, welche der Premier Salisbury in einer Rede an den Vorstand der konservativen Vereinigungen gemacht hat, erregen lebhafte Besorgniß.

Im Haag, 19. Dez. Jammervolle Geschichten über das Schicksal „rekonzentrirter" Frauen und Kinder in den britischen Lagern des Transvaal u. s. w. gelangen hierher. So berichtet beispielsweise Mme. Hardus aus Kimberley unter'm letzten Oktober:

„Heute trafen 8 Frauen und 24 Kinder aus Petchefsstroom mit dem Bahnzug hier ein. Sie hatten eine schreckliche Geschichte zu erzählen, wie sie, als sie sich weigerten, ihr Heim zu verlassen, von Kaffern weggeschleift und in den Kerker geworfen wurden. Nachdem sie längere Zeit ohne Nahrung dort behalten worden waren, wurden sie von Soldaten nach Kimberley gebracht. Ihre Kleider waren in Lumpen verwandelt, als sie hier anlangten. Die Soldaten hatten sie zerrissen! Zwei der Frauen wurden vergewaltigt. Mehrere dieser Frauen waren Wittwen, während zwei auf St. Helena Gatten haben. Die Kinder, von allen Altersstufen, waren meistens barfuß. Ich war froh, daß ich imstande war, ihnen einige Nahrungsmittel zu liefern, die sie dringend bedurften."

Ein anderer Korrespondent beschreibt die Ankunft von 6 armen Frauen aus demselben Distrikt, deren Zustand ein schrecklicher war. Zwei der Frauen, die von britischen Soldaten vergewaltigt worden waren, mußten wegen widriger Krankheiten in's Hospital gebracht werden!

Ein aus Afrika eingetroffener Krankenpfleger gibt herzzerreißende Darstellungen von dem Zustand vieler der Opfer britischer Soldaten. Ein anderer erzählt, daß zwei jungen Müttern, welche in das Rekonzentrado-Lager geschleppt wurden, nicht einmal gestattet wurde, ihre, 4 bis 6 Monate alten Kinder mitzunehmen!

London, 19. Dez. John H. Robertson, einer der Führer der Friedenspartei in London, erhebt in einem offenen Brief schwere Anschuldigungen bezüglich scheußlicher Behandlung von Frauen durch britische Soldaten und fordert die Behörden auf, diese Anklagen zu widerlegen. Er sagt u. A., zwei holländische Frauen Namens Martha Vermaak und Anna Snoor, von Christiana, Transvaal, seien bei drei Gelegenheiten von Abtheilungen britischer Soldaten vergewaltigt worden und hätten nach dem Hospital in Kimberley geschafft werden müssen. Auf erhobene Klage seien die Scheusale zu nur vier Wochen Haft verurtheilt worden. Auch hätten die Briten mitunter sogar Mord-Angriffe auf Frauen gemacht, so auf ein Frl. Maggie Besters.

Amsterdam, 19. Dez. Präsident Krüger traf heute hier ein. Er wurde am Bahnhof von den Munizipal- und Kommunalbehörden empfangen, und im Wartesaal wurden Reden ausgetauscht. Ein Bouquet wurde Herrn Krüger überreicht, und dessen Erscheinen rief allenthalben enthusiastischen Jubel hervor.

Riesige Menschenmassen drängten sich an der ganzen Route nach dem Rathhaus, wo der Bürgermeister in einer längeren Rede die Hoffnung aussprach, daß Hr. Krüger mit seinen Bemühungen, einen ehrenvollen Frieden herbeizuführen, Erfolg haben werde. Hr. Krüger sagte in seiner Erwiderung:

„Im Jahre 1894 erlangten wir unsere Unabhängigkeit; aber diese ehrenvolle Entscheidung hat man wieder ausgelöscht. Die Eindringlinge stehen Zehn zu Eins gegen uns; wir sehen aber dem Tag entgegen, da Gott seinen Willen zu erkennen geben wird. Wir verlassen uns auf seine Hilfe mehr, als auf Kaiser und Fürsten. Ich bin nicht als Flüchtling gekommen, sondern auf Weisung meiner Regierung, um das Ende eines Krieges herbeizuführen, in welchem die Briten sogar Frauen und Kinder gegen uns aufbieten."

Ein Mahl folgte. Hr. Krüger besuchte später das Hauptquartier der südafrikanischen Flüchtlinge.

Tod, statt Erholung!

Berlin, 19. Dez. Der deutsche Konsul in Rotterdam, Dr. Friedrich Meier, ist auf einer Erholungsreise in der Schweiz gestorben. Der „Reichsanzeiger" widmet dem Dahingeschiedenen einen warmen Nachruf, worin er Dr. Meier nachrühmt, daß er in seiner konsularischen Stellung in Chicago, New York, St. Louis und Rotterdam seinem Vaterlande in treuer Pflichterfüllung ersprießliche Dienste geleistet habe.

Der Sternberg-Prozeß.

Berlin, 19. Dez. Gegen Rechtsanwalt Dr. Mendel, einen der Vertheidiger im Sternberg-Prozeß, ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil er versucht hat, zugunsten von Sternberg gehaltene Artikel in die „Welt am Montag zu lanziren und dabei noch durch Hinweise auf die „Dankbarkeit" Sternberg's auf die Entschlüsse der Redaktion einzuwirken suchte.

Schiffsarzt unter schwerer Klage.

Bremen, 19. Dez. In Bremerhaven ist der auf einem Dampfer des „Nordd. Lloyd" angestellt gewesene Schiffsarzt Schubert unter dem Verdacht eines schweren Verbrechens in Haft genommen worden. Derselbe hat an einer Prostituirten eine verbrecherische Operation versucht und dann das Mädchen mittelst Gift getödtet. Zuerst, als die Leiche des Mädchens gefunden wurde, glaubte man, dasselbe sei das Opfer eines Lustmordes geworden.

Amnestievorlage angenommen.

Paris, 19. Dez. Nach einer Sitzung, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, nahm die französische Abgeordnetenkammer heute früh kurz vor 3 Uhr die Amnestie-Vorlage mit 156 gegen 2 Stimmen an. Die Bestimmungen dieser Vorlage erstrecken sich nicht blos auf Angelegenheiten, die mit dem Dreyfus-Fall in Verbindung stehen, sondern auch auf die Wirren in Algerien von 1897—98 und auf Verurtheilungen, die mit Streiks und öffentlichen Versammlungen zusammenhängen.

Noch um 1 Uhr Morgens gab es eine stürmische Debatte, und Lasies als Führer der Rechten machte einen heftigen Angriff auf den Premier Waldeck-Rousseau. Die Rechte verfolgte längere Zeit eine Geschäftssperre-Taktik, und Viele betheiligten sich nicht an der Abstimmung.

Denkt nicht an's Abdanken.

London, 19. Dez. Der amerikanische Botschafter bei der britischen Regierung, Choate, stellt die Angabe, daß er von diesem Posten zurücktreten wolle, entschieden in Abrede. Das betr. Gerücht scheint nur durch die Annahme verursacht worden zu sein, daß das Ableben von Choates Geschäftstheilhaber, Charles C. Beaman, seine Rückkehr zur Anwalts-Praxis nothwendig machen würde.

Meuternde spanische Kadetten.

Madrid, 19. Dez. Aus Ferrol wird gemeldet, daß die Kadetten auf dem spanischen Schulschiff „Asturias" meuterten, indem sie Partei für einen bestraften Kameraden ergriffen. Unter den Meuterern befindet sich der Herzog von Montpensier, sowie ein Sohn des Grafen Caserta. Eine Untersuchung wird eingeleitet werden.

Für die Buffalo'er Ausstellung.

Valparaiso, Chile, 19. Dez. Die chilenische Abgeordnetenkammer hat eine Vorlage angenommen, welche $500,000 für die chilenische Abtheilung auf der nächstjährigen pan-amerikanischen Ausstellung in Buffalo, N. Y., bewilligt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow.
Sydney, Australien: Mariposa von San Francisco.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Glasgow: Furnessia von New York.
Hamburg: Deutschland und Patricia von New York.
Philadelphia: Rhynland von Liverpool.
Neapel: Columbia, von New York nach Genua.
Southampton: New York von New York.

Waldersee angeschuldigt

Von einer leitenden russischen Zeitung.

St. Petersburg, 19. Dez. Das Blatt „Novoje Vremya" behauptet, es seien „Zeichen von Unzufriedenheit in allen Armeen in China, einschließlich der deutschen, über Graf Waldersee's Brutalität zu bemerken."

Das Blatt unterstützt das Verlangen, daß fortan jede Armee in China ganz auf eigene Verantwortung handle.

London, 19. Dez. Der „Pall Mall Gazette" wird aus Peking berichtet:

Die Verbündeten haben es versäumt, die Arsenale und Waffenfabriken in Hongkong und Shanghai zu schließen und die Uebersendung von Lebensmitteln und Munition zu verhindern. Hierdurch wird Tung Fuh Sing jede Möglichkeit geboten, eine Armee zu sammeln und auszurüsten. Er hat die Macht eines Diktators, terrorisirt die Kaiserinwittwe, und ist der höchste militärische Führer.—Die Zeitung meint, daß es nöthig sei, den militärischen Operationen der Verbündeten einen weiteren Spielraum zu gewähren.

Zeppelin übertrumpft?

Wien, 19. Dez. Ein österreichischer Ingenieur Namens Wilhelm Kreß hat ein Luftschiff erfunden, welches besser sein soll, als dasjenige des Grafen Zeppelin.

Kreß hat nicht die Geldmittel, das Modell im Großen herzustellen. Aber der Kaiser Franz Josef, welcher sich sehr für die Erfindung interessirt, hat versprochen, 1000 Dollars aus seiner Tasche für die Kosten beizusteuern, und eine ganze Anzahl Anderer ist diesem Beispiel gefolgt. Das Luftschiff wird daher gebaut werden können.

Indirekt widerlegt.

Paris, 19. Dez. Die französische Regierung hat das Gerede, daß französische Geschütz-Geheimnisse an das amerikanische Kriegsdepartement unter Vermittelung amerikanischer Botschafts-Persönlichkeiten verrathen worden seien, indirekt widerlegt, indem sie dem früheren Botschafts-Flottenattaché Leutnant Sims, der am meisten angeschuldigt war, das Kreuz der Ehrenlegion anbot.

Gruß von Waldersee.

Hannover, 19. Dez. Graf Waldersee hat an den Stadtdirektor von Hannover, Tramm, aus Peking eine Ansichtspostkarte gesandt, auf der er alle die lieben Freunde in Hannover herzlich grüßen läßt. Er dankt ferner für alle Liebesgaben, die aus der Heimath in China eingetroffen sind.

Rußlands Kanal-Standpunkt.

St. Petersburg, 19. Dez. In einer Erörterung der Nicaraguakanal-Frage sagt die „Novoje Wremya", Rußland sei nicht direkt an der Angelegenheit interessirt, nehme aber natürlicherweise die Partei Amerikas.

Inland.

Gegen Hayes' Erben entschieden.

Columbus, O., 19. Dez. Das Staatsobergericht von Ohio hat das Urtheil der unteren Gerichte im Prozeß gegen die Haupterben des verstorbenen Ex-Präsidenten Rutherford Hayes bestätigt, und es wird jetzt nothwendig werden, Spingel Grove, das Heim des Ex-Präsidenten, zu Fremont, O., zu verkaufen. Dieses Heim war Hayes testamentarisch unter der Bedingung überlassen worden, daß für einen wahnsinnigen Onkel ein Jahrgeld gezahlt werde. Hayes selber hielt diese Bedingung auch immer ein, aber nach seinem Ableben wurde die Zahlung dieses Jahrgeldes eingestellt. Daraufhin verklagte der Vertreter von Hayes' Onkel die Erben, und er hat den Prozeß gewonnen.

Der Bestechlichkeit angeklagt.

Omaha, 19. Dez. Bürgermeister Kelley von South Omaha wird jetzt im Kriminalgericht prozessirt werden, unter der Anklage, von Omahaer und anderen Brauern Bestechungsgeld angenommen zu haben für die Erlaubniß, daß Wirthschaften in South Omaha die ganze Nacht und auch Sonntag offen bleiben können. Ein in seinem Namen nachgesuchter Habeas-Korpus-Befehl wurde vom Richter Vinsonhaler im County-Gericht verweigert. Bürgermeister Kelley wird jetzt die verlangte Bürgschaft stellen.

Der entweibte Zirkusbesitzer.

Columbus, O., 19. Dez. Peter Sells, der bekannte Zirkusmann (von Sells Bros. und Forepaughs Zirkusgesellschaft) erlangte heute endgiltige Scheidung von seiner Gattin (wie schon in der „Sonntagpost" vom 16. Dezember angekündigt) wegen „grober Pflichtvernachlässigung". Die Erledigung der Alimenten- und Kostenfrage wurde einer Verständigung zwischen beiden Parteien überlassen. Mit dieser Entscheidung ist ein ungewöhnlich sensationeller Prozeß zum Abschluß gelangt.

Häufiges südamerikanisches Vergnügen.

New York, 19. Dez. Eine Kabeldepesche an das Bureau der „National Asphalt Co." dahier besagt, daß die Revolution in der südamerikanischen Republik Venezuela, welche schon seit einiger Zeit drohte, jetzt ausgebrochen ist. Diese Revolution ist wahrscheinlich das Resultat eines Versuches des Präsidenten und Kabinets von Venezuela, amerikanischen Korporationen daselbst ihr Eigenthum und ihre Rechte oder Privilegien zu entziehen.

Drei Todte, 16 Verletzte.

Zusammenstöße elektrischer Bahn-Waggons.

Huntington, W. Va., 19. Dez. Zwei elektrische Bahnwagen auf der Huntington- und Ironton-Linie stießen heute in dichtem Nebel zusammen. Ein Motorbediensteter wurde auf der Stelle getödtet, und 10 Passagiere wurden schwer verletzt.

Indianapolis, 19. Dez. Auf der Greenfield- und Indianapolis-Vorstadt-Straßenbahn prallten unweit hier heute Vormittag zwei elektrische Wagen zusammen. Die Motorbediensteten Emory Scott und John Glaßcock wurden tödtlich, und 6 Passagiere schwer verletzt. Dichter Nebel war an dem Unglück schuld.

Kongreßgeschäfte.

Washington, D. C., 19. Dez. Als das Abgeordnetenhaus heute Vormittag um 11 Uhr wieder zusammentrat, gemäß dem Beschluß, den es gestern Abend faßte, als es Pause machte, war offiziell noch immer Dienstags-Sitzung. Die Verlängerung des legislativen Tages hatte den Zweck, daß die Berathung der Vorlage fortgesetzt werden konnte, wonach die Endpunkt-Akkomodationen der Pennsylvaniabahn dahier verändert werden sollen; gegen diese Vorlage war nämlich stark flibustrirt worden, und man hätte sie heute nicht weiter berathen können, wenn offiziell schon die Mittwochs-Sitzung begonnen hätte, vielmehr hätte diese Vorlage dann erst nach den Feiertagen wieder zur Berathung genommen werden können.

Die von Senator Tillman von Süd-Carolina eingebrachte Resolution, welche die Vorlegung der Korrespondenz verlangt, die bezüglich des projektirten Nicaragua-Kanals mit der Regierung von Columbia geführt worden ist, wurde angenommen und auch auf den Panama-Kanal ausgedehnt.

Die Rede Foraker's im Senat war von Anfang bis zu Ende eine Vertheidigung des Hay-Pauncefote-Vertrages. Morgan von Alabama sprach im entgegengesetzten Sinne.

Washington, D. C., 19. Dez. Der Senat hat die Abgeordnetenhaus-Resolution gutgeheißen, wonach der wiedererwählte Kongreßabgeordnete Chas. A. Boutelle von Maine, welcher irrsinnig geworden ist, auf die Liste der Flottendienst-Verabschiedeten mit dem Rang eines Kapitäns gesetzt wird. Die Resolution wurde unter Beiseitesetzung der Geschäftsregeln sofort angenommen, einstimmig und ohne Debatte.

Der Senat nahm Pensions-Vorlagen zugunsten der Wittwen von General John M. Palmer (Illinois) und General John A. McClermand an. Beide werden darnach eine Pension von je $50 pro Monat erhalten.

Kriegssekretär Root übermittelte dem Abgeordnetenhaus den (schon kürzlich erwähnten) Bericht der Ingenieurs-Kommission, welche sich gegen das Chicago-, Illinoisfluß- und Mississippi-Tiefwasser-Projekt ausspricht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Furnessia von New York.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; Majestic nach Liverpool.
Liverpool: Teutonic nach New York.
Plymouth: Pretoria, von Hamburg nach New York.
Queenstown: Sylvania, von Liverpool nach Boston.
Der britische Dampfer „Cromwell", der am 22. November von New Orleans über Norfolk nach Bremen abfuhr, ist bei Borndiep auf der Insel Amelande, an der nördlichen Küste von Holland, gestrandet. Die Ladung wird über Bord geworfen, um das Schiff flott zu erhalten.
Philadelphia: Switzerland nach Antwerpen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Vermißt.

Seit Sonntag Abend ist die 34 Jahre alte Frau James McLeavy verschwunden. Dieselbe verließ an dem erwähnten Abend die Wohnung ihrer Schwester Honora McDermott, Nr. 731 N. Wood Str., und erklärte bei ihrem Weggehen, daß sie eine Freundin auf der Südseite besuchen wolle. Da sie nicht zurückkehrte, wurden Nachfragen angestellt, und man ermittelte, daß sie die betreffende Freundin nicht besucht hatte. Frau McDermott, welche den Fall auf der Revierwache der Rawson Str. meldete, erklärte, daß ihre Schwester seit dem Tode ihres Mannes an zeitweiliger Geisteszerrüttung leide und möglicherweise ein Hospital aufsuchte, um sich ärztlich behandeln zu lassen.

Kurz und Neu.

* George Richter wurde heute von Richter Gibbons zu Gefängnißhaft von der Dauer eines Jahres verurtheilt, weil er sich von der Anklage nicht zu reinigen vermochte, unter dem Vorgeben, ein Alexianer-Bruder zu sein, verschiedene Geldbeträge erschwindelt zu haben. Richter soll bereits im Zuchthaus, wie auch im Gefängniß Straftermine abgebüßt haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen wahrscheinlich unbeständig; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; westliche Winde, die nach Norden umschlagen.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit heute Abend und morgen; möglicherweise regnerisch im südlichen Theile; veränderliche, zumeist starke nördliche Winde.

Indiana: Wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer heute Abend und morgen; wärmer im südlichen Theile; lebhafte nördliche Winde.

Missouri: Unbeständig heute Abend, mit Regenschauern in der südöstlichen Hälfte; morgen im Allgemeinen schön; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk.

J. D. Rockefeller überweist der Chicago-Universität $1,500,000.

Rektor William R. Harper von der Chicagoer Universität konnte in seiner gestern vor den Professoren und Studenten gehaltenen Vierteljahrsschluß-Ansprache die Mittheilung machen, daß John D. Rockefeller, der Gönner dieser Hochschule, zu den 7½ Millionen Doll., welche er im Laufe der letzten elf Jahre, seit Mai 1889, der Anstalt überwiesen, eine weitere Schenkung im Betrage von $1,500,000 gemacht habe. Der volle Beitrag des „Petroleumkönigs" zur Vergrößerung der Chicagoer Universität beziffere sich jetzt auf $9,202,374. Ganz besonders legte Herr Harper in seiner Ansprache auf die Redefreiheit Gewicht, der sich die Professoren der Anstalt erfreuen dürften. Noch keiner der Gönner derselben hätte bisher gefordert, daß Lehrer, selbst wenn sie Aeußerungen gemacht hätten, die vom Publikum oder der Presse mit Mißbilligung entgegen genommen worden seien, deswegen zur Rechenschaft gezogen werden sollten. Die reichen Spenden des Herrn Rockefeller seien vollständig bedingungslos der Universität zugewendet worden, und die Gerüchte, daß deshalb „den Rufern im Streite gegen die Trusts," welche sich unter den Professoren der Chicagoer Universität befänden, von der Leitung derselben das Recht der freien Meinungsäußerung genommen werden solle, beruhten auf böswilliger Erfindung.

Weitere Schenkungen, die von Hrn. Harper angekündigt wurden, sind: $25,000 von Leon Mandel, welcher der Universität früher bereits $50,000 überwiesen hat; von Chas. T. Yerkes $2400, welche für Gehälter von weiteren Angestellten auf der von ihm gegründeten Sternwarte verwendet werden sollen; eine Mineraliensammlung, von dem Pianisten W. C. E. Seeboeck, und eine aus 245 Bänden bestehende Büchersammlung, von dem Rechtsanwalt E. B. McCagg. Dr. Francis L. Patton, Präsident der Princeton University, verlas eine gelehrte Abhandlung über die „Gottesidee in der intellektuellen Forschung." Als neue Lehrkräfte der Universität für die bevorstehende zweite Hälfte des Wintersemesters wurden durch Herrn Harper angekündigt: Dr. Frank W. Gunsaulus, für englische Geschichte, mit Bezugnahme auf die religiöse Entwickelung des britischen Inselreiches; Professor Nathaniel Butler, vom „Butler College," für Erziehungslehre, und Professor Maxime Maximovitch Kovalevsky, von der Universität in Moskau, für russische Geschichte und Volkswirthschaftslehre. Dieser Lehrstuhl wurde erst vor einem halben Jahre durch die Freigebigkeit von Chas. R. Crane, dem ältesten Sohne des Fahrstuhlfabrikanten R. T. Crane, ins Leben gerufen, nachdem der Begründer desselben auf einer Reise durch Rußland die persönliche Bekanntschaft des Professors Kovalevsky gemacht hatte. Mit der Vertheilung von Preisen und Diplomen an fleißige Studenten und Studentinnen schloß die Vierteljahrsversammlung.

George Kuhr vermißt.

Die Polizei in der Grand Crossing Revierwache wurde heute ersucht, zur Ermittelung des seit letztem Montag Morgen vermißten Wirthes Georg Kuhr, von No. 1308 75. Str., behilflich sein zu wollen. Seine Angehörigen befürchten, Kuhr habe sich aus der Welt geschafft. Ohne seine Uhr und andere persönliche Werthsachen mit sich zu nehmen, wie es sonst seine Gewohnheit war, hatte er sich am Montag, um 5 Uhr Morgens von der Familienwohnung, an Ellis Ave. und 75. Str., nach seiner Wirthschaft begeben, die er bald darauf aber verlassen hat. Geschäftliche Sorgen sollen Kuhr in der letzten Zeit sehr beunruhigt haben. Man befürchtet nun, daß er in einem Anfall von Irrsinn Selbstmord begangen hat. Der Vermißte ist 54 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß und von untersetzter Körperstatur. Haupthaar und Schnurrbart sind grau melirt. Er war mit einem dunkelbraunen Ueberrock und schwarzem steifen Hute bekleidet.

* Als Frau Klara Cummings, No. 15 Harmon Court, gestern Abend kurz vor 6 Uhr, ihre Hausthür öffnete, fand sie auf der Treppe einen etwa 10 Tage alten farbigen Säugling. Das Kind wurde der Polizei übergeben.

* In dem Departementladen von A. M. Rothschild & Co. wurden gestern Nachmittag Morris Mack und Rufus Youngsell wegen Diebstahls verhaftet. Mack soll Handschuhe, Youngsell Toilettenartikel gemaust haben.

* In der Turnanstalt der Northwestern University wurden gestern Abend von unbekannten Spitzbuben die Ankleideräume durchsucht und aus den daselbst befindlichen Kleidungsstücken der im Turnsaale zu gemeinschaftlichen Uebungen versammelten Studenten Geldbörsen und Werthsachen gestohlen. Die Ankleideräume, welche in den Kellerräumen gelegen sind, sollen nunmehr nach dem ersten Stockwerk, wo sich der Turnsaal befindet, verlegt werden. Während der letzten beiden Wochen sind wiederholt Bücher und Kleidungsstücke aus diesen Räumlichkeiten spurlos verschwunden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein weiteres Blatt vom Baum des Bau-Gewerkschaftsraths gefallen.

Die Hoffnung der streikenden Santa Fe-Bahn-Telegraphisten.

Jetzt hat der Gewerkverein der Gasleitungs-Einrichter ebenfalls beschlossen, sich vom Baugewerkschaftsrath zu trennen, welcher nun schon sieben von den Fachverbänden verloren hat, die in ihm vertreten waren. Die Unionen der Installateure, der Bauklempner und der Handlanger stehen angeblich auch im Begriff, sich von der Zentralkörperschaft loszusagen. Die Gasleitungseinrichter haben gestern mit der Unternehmer-Vereinigung ihres Faches ein Abkommen getroffen, das ihnen einen Tagelohn von $4.00 und während des ganzen Jahres den halben arbeitsfreien Samstag sichert.

Die streikenden Telegraphisten der Santa Fé-Bahn geben sich der Hoffnung hin, daß sie ihren schon mehr als halb verlorenen Kampf doch noch gewinnen werden, und zwar infolge einer angeblichen Drohung der Lokomotivführer, Heizer, Kondukteure, Bremser und Weichensteller, daß auch sie die Arbeit niederlegen würden, wenn die ausständigen Telegraphisten nicht wieder angestellt werden. Ob die fraglichen Eisenbahn-Angestellten sich durch ihr Solidaritätsgefühl wirklich zu einem so weitgehenden Schritte werden treiben lassen, ist vorläufig sehr ungewiß, Thatsache aber ist, daß Delegaten der besagten Klassen von Angestellten der Santa Fé-Bahn in Chicago eingetroffen sind und heute mit Vertretern der Bahnverwaltung unterhandeln.

Ein angeblicher Einbruch aufgeklärt.

In Bezug auf den angeblichen Einbruch in Dr. Dennisons Office, No. 3946 State Straße, und die Verletzungen, welche die in den Diensten Dennisons stehende Lillian Beatly bei dieser Gelegenheit davongetragen haben sollte, stellte die Polizei von Englewood eine Untersuchung an und kam zu dem Resultat, daß weder ein Einbruch noch ein Angriff auf das Mädchen stattfand. Dr. Dennison, welcher die Polizei alarmirte, erklärte später, daß die Office bei seiner Ankunft im hohen Grade in Unordnung war, und daß umgeworfene Stühle auf einen Kampf zu deuten schienen, doch sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß Lillian an einem hysterischen Anfall litt, von dem sie sich noch nicht erholt habe, weshalb ihre Beschreibung des angeblichen Einbruchs vermuthlich auf einem Irrthum beruhe.

Alimente verlangt.

Frau Louise McCann hat gegen Dwight K. Tripp, den sie als ihren Ehemann bezeichnet, eine Scheidungsklage eingereicht, weil derselbe sie verlassen habe und sich weigere, für ihren Unterhalt zu sorgen. Tripp ist ein ehemaliger Advokat, Mitglied des Union League Klub und bringt den größten Theil seiner Zeit in New York und Europa zu. Frau McCann erklärt, daß sie nach dem gemeinen Recht die Gattin Tripps sei, da sie vier Jahre mit ihm zusammenlebte und von ihm selbst als seine Frau bezeichnet wurde. Da er ein Vermögen von $50,000 besitze und ein Jahreseinkommen von $18,000 habe, so verlange sie entsprechende Alimente.

Kriegsgerichtliche Urtheile.

General Otis bestätigte heute das kriegsgerichtliche Urtheil, welches über den Kavalleristen Fred Tepe gefällt worden ist und das auf einen Monat Zwangsarbeit, sowie auf einen Soldabzug im Betrage von $20 lautet. Tepe war der Desertion angeklagt, ist aber nur einer Ueberschreitung seines Urlaubs schuldig befunden worden. — Der Artillerist Arthur A. Bretelle von der Batterie „N" des dritten Regimentes hat sich der Desertion schuldig gemacht. Er ist zu zweijähriger Zwangsarbeit, zur Ausstoßung aus dem Heere und zum Verlust seines Soldrückstandes verurtheilt worden.

Eine Gelegenheit.

Für ein deutsches oder französisches älteres Mädchen, das bisher den Anschluß versäumt hat, bietet sich jetzt eine Gelegenheit, diesen doch noch zu bewerkstelligen. August Deraume, ein Landwirth bei Plum Coulee in Manitoba, Belgier von Geburt und 44 Jahre alt, hat an die hiesige Polizeiverwaltung einen Schreibebrief gerichtet, worin er — aus Mangel an Damenbekanntschaft — ersucht, man möge ihm zu einer Frau verhelfen. Zu einer solchen wünsche er sich, ein deutsches oder französisches älteres Mädchen. Er verspreche, das es dieselbe bei ihm gut haben solle.

* Auf der Revierwache der Ost Chicago Ave. lief gestern Abend durch das Telephon die Nachricht ein, daß in dem Gebäude Nr. 52 Michigan Str. von Einbrechern der Versuch gemacht werde, das Sicherheitsgewölbe zu sprengen. Leut. Collins und Sergeant Cummings begaben sich sofort an Ort und Stelle, wo ihnen der Hausmeister die beruhigende Mittheilung machte, daß er zwar zwei Männer vor dem Sicherheitsgewölbe gesehen, die er im ersten Schreck für Einbrecher gehalten, wenige Minuten später aber als den Buchhalter und Kassirer des Geschäfts erkannt habe.

Keine mündlichen Instruktionen.

Richter Gibbons will etwaige Fragen der Großgeschworenen schriftlich beantworten.

Richter Gibbons wird in Bezug der von den Großgeschworenen beabsichtigten Untersuchung, welche sich auf die Lasterhöhlen aller Art, besonders aber auf die Spielhöllen und Lotteriebuden richten soll, keine Instruktionen in der üblichen Weise ertheilen. Dies erklärte er heute Morgen, als die Geschworenen ihm ein Bündel Anklagen überreichten. Nachdem dies nämlich geschehen war und Obmann McCoy sich nicht gleich entfernte, fragte er ihn, ob er noch eine weitere Mittheilung zu machen habe. McCoy beantwortete diese Frage mit der Gegenfrage, ob der Richter weitere Instruktionen zu ertheilen habe. Die Antwort lautete: „Wenn Sie irgendwelche Fragen zu stellen haben, so schreiben Sie dieselben nieder und ich will dieselben schriftlich beantworten. Gewisse Gründe veranlassen mich, in dieser Weise mit Ihnen zu verkehren."

Es darf angenommen werden, daß der Richter diese Antwort gab, weil er betreffs seiner früheren Aeußerungen von Mayor Harrison in's Gebet genommen wurde und befürchtet, daß das gesprochene Wort verdreht werden könne.

Richter Gibbons stattete später den Großgeschworenen einen Besuch ab. Dem Vernehmen nach ermahnte er dieselben, sich bei ihrer Untersuchung durch keine persönlichen oder politischen Rücksichten abschrecken zu lassen.

Unter den eingereichten Anklagen befindet sich eine, die auf Mord lautet und gegen Dr. Wallace gerichtet ist. Derselbe wurde nach dem Tode der Frau Eva Roß, welche in besinnungslosem Zustande in seiner Office gefunden wurde und bald darauf starb, in Haft genommen. Es wird angenommen, daß Frau Roß einer Vergiftung erlag.

Heute Nachmittag wollte die Grandjury von verschiedenen Zeitungsleuten in Erfahrung bringen, wo die verschiedensten Laster, denen sie nachspüren soll, ihre verrufensten Schlupfwinkel haben.

Hat jetzt keine Eile.

Richter Clifford hat es heute abgelehnt, andere Geschäfte beiseite zu setzen und sich mit dem Mandamus-Gesuch zu befassen, das wegen der Gehaltsfrage von Schulrathsangestellten gegen Stadtkämmerer Kerfoot eingereicht worden ist. Er meint, nachdem nun die Sache vom Schulrath provisorisch geregelt sei, habe ihre gerichtliche Erledigung keine so große Eile mehr.

* Im Polizeigericht an der Harrison Str. wurde heute ein Versuch vereitelt, den Althändler Samuel Harris, welcher al der Hehlerei verdächtig dem Kriminalgericht überwiesen worden ist, gegen Strohbürgschaft frei zu bekommen.

* Der wuthentbrannte Frank Hall hat heute, von Friedensrichter Everett, Verhaftsbefehle gegen Sol Litt und Charles E. Kohl erwirkt, die er prozessiren lassen will, weil sie in McVickers Schauspielhaus, bezw. im Chicago Opera House, auch am Sonntag Theatervorstellungen geben lassen.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Stationen in Hyde Park und am Fuße der 14. Str. gut. Das vom Fuße der Chicago Ave. wird als genießbar bezeichnet; über die Beschaffenheit des Wassers, welches in Lake View geliefert wird, liegt kein Bericht vor.

* Während er sich heute Morgen auf dem Wege zur Arbeit befand und die Kreuzung der Pan Handle-Bahn und 40. Straße überschritt, wurde Frank Valski, No. 3262 Fiske Str., von einem Eisenbahnzuge getroffen und derartig am rechten Bein und linken Fußgelenk verletzt, daß die Aerzte des County-Hospitals eine Amputation beider Gliedmaßen für nöthig erachteten.

* Der Lehrerinnen-Verein wird Anfangs Januar im Coliseum, das ihm für diesen Zweck kostenfrei zur Ve[illegible]gung gestellt wird, einen Experim[illegible]tal-Vortrag über „flüssige Luft" h[illegible]ten lassen. Der Reinertrag der Ve[illegible]anstaltung soll zur Bestreitung der K[illegible]sten verwendet werden, die es verursachen wird, von Fachleuten die Höhe der Einkünfte berechnen zu lassen, welche dem Pensionsfonds der Schulverwaltung gesichert werden muß, damit er zahlungsfähig bleibe.

* Auf der Kreuzung von Sawyer und W. Chicago Ave. fand man heute Morgen die Leiche eines jungen Mannes, Namens John F. Voal. In seiner Schläfe war eine Kugelwunde, und die Polizei vermuthet einen Selbstmord, trotzdem kein Revolver in der Nähe gefunden wurde. Diesen Umstand sucht die Behörde dadurch zu erklären, daß entweder ein Vorübergehender den Revolver mitnahm, oder daß Voal sich die Wunde in einer anderen Gegend beibrachte und sich dann bis zu der Stelle schleppte, wo die Leiche gefunden wurde. Die Selbstmordtheorie wird dadurch bestärkt, daß in einer Tasche des Verstorbenen ein an seinen Schatz May Daniels gerichteter Brief gefunden wurde, in welchem er das Mädchen darum ersucht, mit ihm gemeinsam zu sterben.

Finanzielles.

* Für den großen Bazaar, welcher am 22. Dezember im Medinah Tempel beginnt und am 30. Dezember mit einem Ball seinen Abschluß findet, wurden in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Komites die Vorbereitungen vollendet. Die Damen werden in den „Straßen von Jerusalem" als Verkäuferinnen fungiren und kleine, als Zeitungsjungen gekleidete Mädchen die „Daily Bazaar Bell" verkaufen. Der Ertrag ist für das jüdische Altenheim bestimmt.

Lokalbericht.

Ein Kompromiß.

Der Schulrath fügt sich—unter Protest—der Zivildienst-Kommission.

Henry Hertz macht „klar zum Gefecht."

Der Beirath der Drainage-Behörde organisirt sich.

Schulraths-Präsident Harris hat, auf das Verlangen von sieben Mitgliedern der Erziehungsbehörde, welche von einer weiteren Hinausschiebung der Angelegenheit nichts wissen wollten, den Schulrath schon für gestern Abend zu einer Extrasitzung einberufen müssen. In der Versammlung ist dann beschlossen worden, daß Präsident Harris — unter Protest — die städtische Zivildienst-Kommission um Ernennung eines Sekretärs für den Schulrath ersuchen soll, sofern die Streitfrage, welche über Besetzung des Postens entstanden, bis heute Nachmittag um 5 Uhr nicht vom Kreisgericht endgiltig zu Gunsten der Erziehungsbehörde entschieden ist.

Der angenommene Beschluß ändert im Prinzip nichts an dem Standpunkt, welchen der Schulrath zu der Frage eingenommen hat, den nämlich, daß die Besetzung der Sekretärsstelle Sache der Erziehungsbehörde ist und ohne Einmischung der Zivildienst-Kommission erfolgen sollte. Falls Richter Clifford eine andere Entscheidung fällen sollte, wird der Schulrath dagegen appelliren; ebenso ist eine Appellation seitens der Zivildienst-Kommission zu erwarten, falls die Entscheidung zu deren Ungunsten ausfällt. Durch den gestern gefaßten Beschluß wird indessen dem herrschenden Mißstand ein Ende gemacht werden. Herr Louis Larson, der das Sekretärsexamen am besten bestanden hat, wird bis auf Weiteres die Stelle einnehmen, und Stadtkämmerer Kerfoot wird ihm die Gelder anweisen, welche der Schulrath benöthigt, um seine Angestellten zu bezahlen.

Der gestern vom Schulrath gefaßte Beschluß gelangte mit 13 gegen 2 Stimmen zur Annahme. Dafür stimmten: Brenan, Cameron, Mark, Sherman, Keating, Gallagher, O'Keeffe, Walleck, Loesch, Claussenius, Dawes, Sexton und Harris. Dagegen: Downey und Peterson. — Die beiden letztgenannten Herren waren mit der bedingungsweisen Fassung des Beschlusses nicht einverstanden, sondern befürworteten, daß der Schulrath sich den Forderungen der Zivildienst-Kommission rückhaltlos fügen solle.

Herr Louis Larson wird sich, wenn er jetzt die Sekretärsstelle antritt, Bürgschaft zum Betrage von $75,000 verschaffen müssen, dafür, daß er seine Amtspflichten treulich erfüllen wird.

* * *

Es scheint die Aussicht vorhanden, daß der Stadtrath übermorgen die neue Carey'sche Wardeintheilungs-Vorlage annehmen wird, obschon durch dieselbe eine ganze Anzahl der gegenwärtigen Stadtverordneten ihrer Sitze beraubt werden würden. Carey und seine Freunde behaupten, daß die neue Vorlage von 40 bis 42 Stimmen erhalten werde, es fragt sich jedoch, ob der Mayor dieselbe gutheißen wird. Es heißt, Herr Harrison hätte sich dahin geäußert, es werde besser sein, mit der Neueintheilung der Stadt in Wards zu warten, bis die Staatslegislatur die Abschaffung der Towngrenzen innerhalb der Stadtgemarkung beschlossen haben würde

* * *

Herr Henry L. Hertz wird am 1. Januar von seiner Stellung als Chefclerk der Steuerrevisions-Behörde zurücktreten und damit seine Laufbahn als Inhaber eines oder des anderen öffentlichen Amtes, die er nun 28 Jahre lang verfolgt hat, auf unbestimmte Zeit unterbrechen. Gründe für seinen geplanten Rücktritt hat Herr Hertz mehrere. Einer davon ist der, daß man das mit der Stellung verbundene Gehalt bedeutend zu beschneiden beabsichtigt. Sodann wären Herrn Hertz, falls er in seiner Stellung verbliebe, seinem Freunde Lorimer gegenüber gewissermaßen die Hände gebunden. Er aber will dieselben frei haben, zunächst um Senator Cullom bei dessen Streben nach Wiedererwählung unterstützen zu können, und sodann, um Herrn Graeme Stewart die republikanische Mayors-Nomination verschaffen zu helfen. Gelingt ihm das eine oder das andere Unterfangen, so würde er wohl nicht lange außer Stellung bleiben, was natürlich, für den zweiten Fall, die Voraussetzung einschließt, daß Herr Stewart nicht nur zum Mayor nominirt, sondern auch erwählt werden wird.

Herr Hertz erhielt seine erste politische Anstellung im Jahre 1872, und zwar eine Schreiberstelle im Grundbuchamt. Dann wurde er zum Clerk der Westseite-Townverwaltung gewählt. Darauf war er als Schreiber im Kriminalgericht beschäftigt. Von 1884 bis 1892 bekleidete er das Amt des Coroners. Sodann hatte er längere Zeit den Posten des Chefclerks im Bureau des Countyschreibers inne. Er wurde dann zum Staats-Schatzmeister gewählt und zuletzt, mit $6000 Jahresgehalt, von der Revisions-Behörde zu ihrem Chefclerk gemacht. Es wird zugegeben, daß er diesem Posten mit großer Fähigkeit vorgestanden hat, doch hatte er selber daran auszusetzen, daß derselbe ihn während der heißen Sommerszeit an die dumpfe Schreibstube festhielt, während er es bei Weitem vorgezogen hätte, sich ungehindert seinen Obliegenheiten als Kommodore des Pistakee Lake Jacht-Klubs widmen zu können.

* * *

In Springfield hat man bereits mit den Vorbereitungen begonnen für die feierliche Einführung des nächsten Gouverneurs in sein Amt. Dieselbe soll am 14. Januar erfolgen. Am 15. Januar werden die republikanischen Mitglieder der Legislatur zum Caucus wegen der Senatorenwahl zusammenzutreten haben, und es wird sich dann zeigen, wer sich mehr über die Stärke seines Anhangs täuscht: Cullom oder Tanner. Senator Cullom wird nächster Tage auf dem Kriegsschauplatz eintreffen und denselben bis zur Entscheidung des Kampfes nicht wieder verlassen.

* * *

Der aus hervorragenden Bürgern bestehende Beirath, den die Drainage-Behörde sich zugelegt hat, trat gestern zum ersten Mal in Sitzung. Er wählte Herrn Harlow N. Higinbotham zu seinem Vorsitzenden und Herrn W. W. Baird zum Sekretär. Es kamen die Vorschläge zur Sprache, welche für die Verbesserung des Flusses zwischen der Lake Str. und dem Ausgangspunkte des Drainage-Kanals gemacht worden sind, sowie die geplante Angliederung der Calumet-Region und Evanstons an den Drainage-Distrikt. Ein Siebener-Ausschuß — bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Sekretär und den Herren John Barton Payne, T. B. Weare, Murry Nelson, P. O. Goddard und John A. Roche — wurde beauftragt, diese Fragen eingehend zu prüfen und dem Gesammtkomite entsprechende Empfehlungen zu unterbreiten. Die geplante Flußverbesserung schließt außer der Verbreiterung des Flußbettes und der Vertiefung desselben um 6 Fuß die Tieferlegung der drei Tunnels um 8, bezw. 9 Fuß ein, sowie die Ersetzung von 24 auf Mittelpfeilern ruhenden Brücken durch Aufzugsbrücken mit Seitenpfeilern. Drei Aufzugsbrücken sind bereits vorhanden, und für den Bau einer vierten hat die Drainage-Behörde schon zu Angeboten aufgefordert, welche am 16. Januar eröffnet werden sollen.

Aus Washington wird berichtet, daß der Hausausschuß für Flüsse und Häfen die nachgesuchte Bewilligung von $250,000 für Vorarbeiten zur Anlegung eines Tiefwasserweges zwischen Lockport und dem Golf von Mexiko voraussichtlich befürworten würde. Da der Ausschuß im Ganzen Bewilligungen im Betrage von 75 bis 100 Millionen Dollars empfohlen wird, so dürfte die Viertelmillion, welche für besagten Zweck verlangt wird, keine sonderliche Beanstandung finden.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Ottendorfer-Begräbnißfeier.

New York, 19. Dez. An der Leichenfeier für den „Staatszeitungs"-Herausgeber Oswald Ottendorfer im Trauerhause selbst nahmen nur die Familien-Mitglieder und die nächsten Freunde theil. Dann wurde die Leiche nach der Liederkranz-Halle gebracht, wo John Dewitt Warner eine englische Rede hielt, und dann George v. Skal (Chefredakteur der Staatszeitung) und W. Eiglus deutsch sprachen. Die Halle war dichtgefüllt, und unter der Anwesenden waren auch die Herren Karl Schurz, J. H. Schiff, C. S. Fairchild, Isidor Straus, B. F. Tracy, Ex-Bürgermeister C. A. Schieren von Brooklyn und der frühere Bundes-Schatzamtssekretär Fairchild. Auf dem Greenwood-Friedhof in Brooklyn wurde die Leiche beigesetzt, und dort hielt noch der Lokalredakteur der Staatszeitung, Otto Hubach, eine Rede.

Die Philippinenkämpfe.

Manila, 19. Dez. Leutnant Herbert L. Evans vom 45. amerikanischen Freiwilligen Infanterie-Regiment, griff am 12. Dezember mehrere Hundert Philippiner, von welchen die meisten nur mit Bolos, 50 aber mit Gewehren bewaffnet waren, mit 50 seiner Leute an. Die Filipinos hatten eine verschanzte Stellung bei Tonorigan auf der Insel Cebu inne. In dem Kampf wurden 3 Amerikaner verwundet, während die Filipinos 12 Todte und viele Verwundete hatten.

Man glaubt hier, daß das zeitweilige Aufgeben vieler Posten und die Stockung in den militärischen Operationen eine lebhaftere Philippiner-Thätigkeit zur Folge haben wird.

Selbstmord eines Greises.

Two Rivers, Wis., 19. Dez. John Kubißhazk, welcher im Alter von ungefähr 67 Jahren stand, hat sich im West Twin River unweit der Mahlmühle von Two Rivers ertränkt. Man fand einen Rock und einen Hut am Ufer des Flusses, stellte infolge dessen Nachforschungen nach dem Besitzer dieser Gegenstände an, fand gegen 4 Uhr Nachmittags die Leiche und identifizirte sie als die Kubißhazks. Der Verstorbene war kränklich und lebte in ungünstigen pekuniären Verhältnissen, und hierin sucht man auch die Ursache seines Selbstmordes.

Marrokko hat geblecht.

Washington, D. C., 19. Dez. Der amerikanische Konsul in Tanger, Marokko (Nordwest-Afrika) meldet dem Staatsdepartement, daß die marokkanische Regierung die Schadenersatz-Forderung der Ver. Staaten in Höhe von $5000, für die Tödtung des naturalisirten amerikanischen Bürgers Marcus Eszagui durch einen Pöbelhaufen, bezahlt hat.

„Bis in den Tod".

Benton Harbor, Mich., 19. Dez. Der 35jährige Charles Moshier und sein 10jähriges Söhnchen Harold sind am Typhus gestorben, und man erwartet, daß auch eine Tochter an dieser Krankheit sterben wird. Die Mutter war gleichfalls krank, erholte sich jedoch wieder. Die ganze Familie glaubt an die Dowie'schen Lehren und will daher hartnäckig nichts von irgendwelcher ärztlicher Behandlung wissen und auch keinerlei Heilmittel nehmen.

Illinoiser Bahnunglück.

Joliet, Ill., 19. Dez. Zu Drummond, einige Meilen unterhalb unserer Stadt, stießen zwei Güterzüge auf der Chicago- & Alton-Bahn um 4 Uhr Morgens zusammen.

Nach einer Angabe sollen 4 Personen getödtet, nach einer anderen, etwas späteren jedoch Niemand umgekommen, sondern nur ein Bremser und ein Viehzüchter verletzt worden sein. Das Unglück verursachte keine beträchtliche Verzögerung im Bahnbetrieb.

Santa Claus ist zollfrei.

Washington, D. C., 19. Dez. Das Kriegsdepartement hat angeordnet, daß Packete mit Weihnachtsgeschenken für Soldaten, Seeleute und andere Regierungs-Angestellte auf Cuba und den Philippinen zollfrei zugelassen werden sollen. Die Frist für diese Anordnung läuft für Cuba am 15. Februar, für die Philippinen am 15. März ab.

Fünf Jahre Zuchthaus.

La Crosse, Wis., 19. Dezbr. Der siebzehnjährige Carl Mosher, welcher geständig ist, den Raubmord-Angriff auf den 72jährigen Carl Groves verübt zu haben, erhielt im Kreisgericht zu Viroqua fünf Jahre Zuchthaus.

Ausland.

Dampfer „Trier" in Nöthen.

Ponta del Gadan, Azoren-Inseln, 19. Dez. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Trier" (unter Kapitän V. Decken), welcher am 1. Dezember von Bremen nach New York abgefahren war, ist mit dienstuntüchtiger Maschinerie hier eingelaufen.

Das Schiff hat 630 Passagiere an Bord.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Für die Mitgliedschaft in der New Yorker Effektenbörse wurden soeben $50,000 bezahlt, — der höchste bis jetzt dagewesene Preis.

— Als Fräulein Anna Stennett von Plymouth Township, Pa., eine mit Lachs gefüllte Büchse öffnete, fand sie in derselben einen Diamantring, dessen Werth ein Juwelier auf $300 schätzte.

— Das Obergericht von Missouri wies das Gesuch des St. Louis „Star" um einen Mandamus-Befehl gegen die Assoziirte Presse zurück. Es handelte sich um einen Versuch, die Dienste der „Ass. Pr." zu erzwingen.

— In vielen Städten unseres Landes hat eine Anzahl Geistliche und Laien den Plan gefaßt, während der letzten Woche des 19. Jahrhunderts öffentliche Gebetversammlungen zu veranstalten, und zwar in allen Kirchen ohne Unterschied der Konfessionen und Sekten.

— Gouverneur Mount von Indiana sagte betreffs der Lyncherei in Rockport und Booneville, daß er die strengste Verfolgung der Lyncher einleiten werde. Solche gesetzlosen Thaten seien eine Schmach für den Staat und müßten bestraft werden.

— Die Bevölkerung von Cohutta, Ga., ist auf der Suche nach einem Neger, welcher der 16jährigen Tochter des Farmers John Neal Gewalt anthat und dann versuchte, das bewußtlose Mädchen unter einem Haufen von trockenem Laub zu verbrennen.

— Der Zugräuber, der nahe New Orleans todt aufgefunden wurde, ist als Channing B. Barnes, alias John H. Nelson, alias Jack Nelson, identifizirt worden. Er wurde auch wegen der Beraubung eines Zuges der Illinois-Zentral-Bahn bei Wickliffe, Ky., letzten Juli gesucht. Sein Tod ist übrigens durch Selbstmord erfolgt.

— Aus Eldorado, Kans., wird gemeldet: Richter Shinn erlaubte dem Frl. Jessie Morrison, $5000 Bürgschaft zu stellen. Dies ist noch nicht geschehen, die Bürgschaft dürfte aber in etlichen Tagen gestellt werden. Es hat den Anschein, als ob kein zweiter Prozeß stattfinden wird. Frl. Morrison ist bekanntlich angeklagt, die Gattin von Olin Castle, ihrem ehemaligen Geliebten, ermordet zu haben.

Ausland.

— 60 amerikanische Sozialdemokraten sind in Wellington, Neuseeland gelandet, angelockt durch die Ansiedelungsbedingungen unter der jetzigen Gesetzgebung von Neuseeland.

— Einer Angabe der „Frankfurter Zeitung" zufolge unterhandelt die badische Regierung wegen einer 3½- oder 4prozentigen Anleihe von 40 bis 50 Millionen Mark.

— Die französische Regierung hat die Gesuche des amerikanischen und britischen Botschafters abgelehnt, es möchten die Väter und Kapläne der englischen katholischen Kirche von der schweren Steuer befreit werden, welche das Spezial-Gesetz religiösen Körperschaften auferlegt.

— Das deutsche Kohlengruben-Syndikat ist übereingekommen, nach dem 1. Januar die Kohlenproduktion um zehn Prozent zu verringern, „um die Preise aufrecht zu erhalten". Die Presse spricht sich mit scharfem Tadel über diesen Beschluß aus, weil dadurch die Entwickelung der deutschen Industrie behindert werde.

— Das deutsche Kolonial-Blatt bringt eine Verfügung des Kaisers, wodurch Offizieren und Beamten im Kolonialdienst verboten wird, irgend etwas über die Kolonien ohne die Genehmigung des Kriegsministers oder des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes — und indirekt des Reichskanzlers — drucken zu lassen.

— In einer zu Berlin abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der Alldeutschen Partei wurde gegen die Ausweisung von Deutschen aus dem Transvaal protestirt. Mehrere der Ausgewiesenen behaupteten, sie seien von den Engländern in brutaler Weise behandelt worden, und sie verlangten, daß die Regierung die Sache untersuche.

— In Kingston, Jamaica, kam es zu einem Krawall zwischen Weißen und Farbigen, verursacht durch eine Abtheilung schwarzer Soldaten des britischen westindischen Regiments. Viele Zivilisten wurden schwer verletzt. Die Straßen werden jetzt von einer Extra-Organisation bewacht, die Meuterer aber verweigern die Uebergabe.

— Kaiser Wilhelm hat dem Kanzler Bülow einen Erlaß anläßlich des Untergangs des Schulschiffes „Gneisenau" zugehen lassen, mit dem Auftrag der Uebermittlung an die Marine. Er spricht darin seine tiefe Trauer und zugleich die Erwartung aus, daß auch dieses Opfer die deutschen Marine nicht von dem Pfad verdrängen werde, den ihre stolze Pflicht ihr vorgezeichnet.

— Die spanische Regierung erlitt in der Abgeordnetenkammer während der Debatte über das Budget für die Vergrößerung der Flotte eine kleine Niederlage. Die Opposition brachte eine, für die Regierung ungünstige Resolution ein, welche mit 117 gegen 116 Stimmen angenommen wurde. Man hält es für möglich, daß der Marineminister abdanken wird.

— Vor 7 Jahren wurden in Belgien drei Arbeiter wegen einer Reihe Verbrechen, darunter auch Ermordung einer Frau, verurtheilt, obwohl sie bis zum letzten Augenblick ihre Unschuld betheuerten, und Zwei wurden hingerichtet. Jetzt hat eine Frau in Ostende, Namens Soumagne, ein Geständniß abgelegt, wonach ihr Mann jene Verbrechen begangen hat!

— Zu ihrer Ordre, daß die mit chinesischen Beutestücken angefüllten Kisten, die vom Befehlshaber des französischen Geschwaders in China an Präsident Loubet und Andere geschickt wurden, bei ihrer Ausladung in Marseille mit Beschlag belegt werden sollen, hat die französische Regierung noch hinzugefügt, daß alle Gegenstände, die nicht Kriegsartikel sind, und die vom französischen Expeditionskorps in China weggenommen werden, zurückgegeben werden sollen, einerlei ob sie der chinesischen Regierung oder Privatpersonen gehören.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verdächtiger Größenwahn.

Den ganzen Erdkreis zu beherrschen, hat seit den alten Römern kein einzelnes Volk mehr im Ernste versucht. Alle „Weltreiche," die im Mittelalter und in der Neuzeit entstanden, umfaßten nur verhältnißmäßig kleine Theile der jeweilig bekannten Welt, wogegen die Römer, obwohl ihr Reich räumlich viel kleiner war, als das spanische unter König Philipp, oder das britische unter Königin Viktoria, die Herrschaft über jedes Land beanspruchten, das sie überhaupt kannten. Zu ähnlichen Ansprüchen scheinen sich die amerikanischen Jingos versteigen zu wollen, denn gelegentlich der im Bundessenate geführten Erörterungen über den Hay-Pauncefote'schen Vertrag kann man täglich die Behauptung hören, daß die Ver. Staaten nicht nur auf dem Atlantischen, sondern auch auf dem Großen Ozean die ausschlaggebende Macht sind oder sein sollten. Wenn sie aber thatsächlich die beiden Weltmeere beherrschten, so würde ihnen offenbar auch die ganze Erde mehr oder weniger unterthan sein.

In dem genannten Vertrage erbietet sich bekanntlich Großbritannien, den vor 50 Jahren abgeschlossenen Clayton-Bulwer-Vertrag dahin abändern zu lassen, daß die Ver. Staaten auf eigene Rechnung die mittelamerikanische Landenge sollen durchstechen dürfen. Auch sollen sie den neuen Zwischenmeer-Kanal ausschließlich verwalten und „kontrolliren" dürfen, aber unter der Bedingung, daß er in Kriegs- sowohl wie in Friedenszeiten allen seefahrenden Nationen unter gleichen Bedingungen offenstehen soll. So gerecht und vernünftig aber diese Einschränkung ist, so erniedrigend ist sie nach der Angabe der großen „Patrioten" im Senate für die Ver. Staaten. Letztere, so erklären sie, sind laut der Monroedoktrin die einzigen Herren der westlichen Halbkugel und brauchen sich weder von Großbritannien, noch von sonst einer Macht Vorschriften machen, oder Bedingungen stellen zu lassen. Wenn sie einen Kanal durch die Republik Nicaragua gebaut hätten, so würden sie ihn auch nach eigenem Gutdünken verwalten, befestigen oder schließen. Aus Großmuth würden sie allenfalls anderen Völkern die Mitbenützung gestatten, aber nur so lange es ihnen beliebte und ihren Handels- oder sonstigen Interessen nicht zuwiderliefe. Wolle aber Großbritannien unter diesen Umständen den neuen Vertrag wieder zurückziehen, so würde auch der ältere von den Ver. Staaten gekündigt, und der Nicaraguakanal ohne die Genehmigung Europas, Großbritanniens, oder selbst der Republik Nicaragua gebaut werden.

Dieses Gerede ist vollständig sinnlos, weil es gar nicht wahr ist, daß die Ver. Staaten die alleinigen Gebieter der westlichen Erdhälfte sind. Ihr Gebiet erstreckt sich blos über den mittleren Theil des nordamerikanischen Festlandes, während der nördliche den Engländern gehört, und der südliche von nicht weniger als sechs unabhängigen Republiken besetzt ist. In Süd-Amerika vollends haben die Ver. Staaten nicht einmal nennenswerthen Einfluß und weit geringere Handelsbeziehungen, als Großbritannien, Deutschland, oder selbst Frankreich. Ebenso wenig gehören ihnen die Inseln, die den beiden Festländern vorgelagert sind. Bis jetzt haben sie nur die Insel Portoriko, und selbst wenn sie Cuba nicht wieder räumen, so wird ihr westindischer Inselbesitz an den großbritannischen noch nicht heranreichen. Wie kann also ein denkfähiger Mensch behaupten, daß Großbritannien, welches ganz Kanada, Neufundland, die Bahamagruppe, Jamaica, einige Dutzend der kleinen Antillen und Guyana besitzt, auf der westlichen Halbkugel nicht das Geringste hineinzureden hat? Oder wo leitet sich der Anspruch her, daß die Ver. Staaten über Mexiko, die fünf mittelamerikanischen Republiken und ganz Süd-Amerika mit Einschluß des Riesenreiches Brasilien und des Militärstaates Chile eine Art Vormundschaft ausüben können? Ehe sie sich als die alleinige Macht in ganz Amerika aufspielen können, müssen sie offenbar erst alle europäischen Mächte, die noch amerikanische Kolonien haben und alle unabhängigen amerikanischen Länder besiegt und gedemüthigt haben.

Da dies den „patriotischen" Senatoren unmöglich verborgen sein kann, und da die Ver. Staaten außerdem für sich selbst überall die „offene Thür" verlangen, so läßt sich nur annehmen, daß hinter dem Geschwätze des Senates von der "paramount power" der Ver. Staaten etwas ganz Anderes steckt, als die einfältig-ehrlichen Jingos glauben. Der Senat weiß ohne Zweifel recht gut, daß alle europäischen Mächte sich mit den mittel- und südamerikanischen Republiken gegen uns verbünden würden, wenn wir mit Gewalt auf fremdem Gebiete einen befestigten Kanal errichten, oder gar, wie der kalifornische Senator Bard vorschlägt, den Seefahrern anderer Nationen höhere Durchgangszölle abfordern wollten, als unseren eigenen. Was wir uns in Egypten und China nicht gefallen lassen würden, wird sich die gesammte übrige Kulturwelt nicht auf der Landenge von Panama bieten lassen. Vielleicht wollen aber die Senatoren in Wahrheit gar keinen Nicaraguakanal gebaut haben, weil die großen Eisenbahn-Syndikate keinen Mitbewerb wünschen, und vielleicht gibt es kein besseres Mittel, das amerikanische Volk von seiner Kanalbegeisterung zu heilen, als sich so anzustellen, als ob man aus patriotischen Gründen mit einem neutralen Kanal nicht zufrieden sein dürfte. Die Herren im Bundessenate mögen manche Schwächen haben, — Dummköpfe sind sie nicht.

Im Kreise herum.

An den Berathungen der von der National Civic Federation behufs Erörterung der Schiedsgerichtfrage einberufenen Konferenz, welche gestern ihren Abschluß fand, nahm ein Herr Hugh H. Lusk, der früher Mitglied des Parlements von Neu-Seeland war, hervorragenden Antheil. Herr Lusk schwärmt für sein Land und dessen Einrichtungen und im Besonderen für das Zwangsschiedsgericht-Gesetz, das dort seit etwa fünf Jahren zuKraft besteht. Er erklärte gestern, dieses Gesetz solle Niemanden zu Dienstbarkeit oder zur Fortführung eines Geschäfts zwingen, aber es solle verhindern, daß sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei jeder Gelegenheit in die Haare fahren, und zwinge sie, ihre Streitfragen einem Gerichtshof zu unterbreiten, der so unparteiisch und gerecht ist, wie nur irgend möglich. In Neu-Seeland sei man nicht der Ansicht, daß der Arbeiter „Alles" sei; ebenso wenig halte man den Arbeitgeber für "the whole thing"; man sei dort aber der Ansicht, daß der viel größere und wichtigere Theil der Gesellschaft, der weder in derKlasse der interessirten Arbeiter, noch in der der interessirten Arbeitgeber zu finden ist, die große Mehrheit des Volkes bilde, deren Interessen beschützt und gefördert werden müssen. **Deshalb** sei jenen verboten worden, von ihrer Macht Gebrauch zu machen und sich gegenseitig zu bekämpfen; deshalb sei das Zwangsschiedsgericht geschaffen worden.

Herr Lusk wandte sich besonders gegen Herrn Gompers, dem Präsidenten der American Federation of Labor, der am Montag für die Arbeiter das unbeschränkte Recht zu streiken gefordert hatte, und meinte, es sei besser, daß Herr Gompers beide Arme verliere, so nutzbringend dieselben auch sein möchten, als daß er „der Gesellschaft an die Gurgel fahren könnte, sie zu würgen". Die bürgerliche Freiheit werde in Neu-Seeland nicht beschränkt. Man habe ihm hier gesagt, das Zwangsschiedsgericht sei durchaus unpassend für ein freies Volk, das eine ganz besondere Art Freiheit besitze. Er freue sich, zu sehen, daß wir, die Amerikaner, mit unserer Sorte Freiheit so sehr zufrieden sind; dieselbe sei aber nicht die Freiheit, die man in Neu-Seeland kenne. Dort sei man nicht dafür, daß ein Jeder thun könne, was ihm beliebt, „streiken kann, wie Herr Gompers sagte, mit Grund oder ohne Grund", denn das sei nicht Freiheit, sondern Willkür. Und zum Schluß sagte Herr Lusk: „Nun, meineFreunde, Ihr seit noch nicht bereit für das Zwangsschiedsgericht. Ihr seit noch in dem Gompers'schen Zeitalter der Entwickelung. Mit der Zeit werdet Ihr wahrscheinlich herauskommen — das hoffe ich."

* * *

Der Zwangsschiedsgericht-Gedanke findet wenig Anklang hierzulande. Darin hat Herr Lusk Recht. Und er mag auch darin Recht haben, daß wir „noch nicht so weit" sind, daß wir später noch einmal dahin kommen. Niemand kann sagen, was oder was nicht kommen wird. Man sagt ja, die Welt ist rund und sie dreht sich, und das Leben ist ein ewiger Kreislauf; und wenn wir im Kreise herum müssen, scheint Neu-Seeland dem Punkte, an dem die menschliche Entwickelung vor ein paar hundert Jahren war, und von dem sie sich vor hundert Jahren mit kräftigen Sprüngen vorwärts schwang, näher zu sein, als wir, die wir noch im „Gompers'schen Zeitalter" stecken. Herr Lusk betheuert, nicht die Absicht zu haben, Herrn Gompers die Arme abzuschlagen, wenn er nach Neu-Seeland kommen sollte, aber er erklärt zu gleicher Zeit, daß die Gesetzgebung Neu-Seelands darauf hinzielt, jedem Einzelnen die Arme zu binden, das Individuum völlig aufgehen zu lassen in die Masse. Und so ist es. Das Schiedsgerichtgesetz Neu-Seelands kennt das Individuum nicht. Der einzelne Arbeiter hat vor ihm keine Geltung — nur die Arbeiterorganisation wird anerkannt, und wer nicht zur Organisation gehört, ist nichts. Er mag arbeiten, wenn er Arbeit findet, aber das Gesetz erkennt ihn nicht an. Das Gesetz zwingt den Arbeiter mittelbar, sich einer Organisation anzuschließen und dann natürlich deren Vorschriften nachzuleben — und das ist kein Zwang?

Das Zwangsschiedsgericht-Gesetz ist jetzt fünf Jahre alt und es soll gute Früchte gezeitigt haben, indem es Streiks vereitelte. Es wird aber noch mehr Früchte zeitigen, die langsamer reifen, und die man nicht als gut bezeichnen dürfte; von denen sagt aber Herr Lusk nichts, obgleich man sie in Neu-Seeland, wie unlängst an dieser Stelle, gestützt auf Erhebungen unseres Bundeskonsuls, ausgeführt wurde, bereits kommen sieht.

Da das Zwangsschiedsgericht nicht mit den einzelnen Arbeitern verhandeln kann und der Arbeiter-Organisation bedarf, um überhaupt arbeiten zu können, mußte das Gesetz den Organisationen, bezw. den organisirten Arbeitern, gewisse Vortheile zugestehen. Es weist die Arbeitgeber an, organisirteArbeiter zu bevorzugen und bedroht sie mit Strafe falls sie bei gleicher Leistungsfähigkeit den Union-Arbeiter nicht anstellen. Die Folge ist, daß es Arbeitern, die nicht Mitglieder einer Union sind, so gut wie unmöglich ist, Arbeit zu finden. Und die weitere Folge ist, daß die Arbeiterorganisationen immer mehr erstarken und bestrebt sein werden, ihre Macht zu erhöhen, die Lage nach Kräften auszunutzen und den Arbeitsmarkt für ihre Mitglieder möglichst günstig zu gestalten. Je älter und gefestigter die Organisationen werden, desto schwieriger werden sie die Aufnahmebedingungen gestalten. Sie werden die Zuwanderung vonArbeitern erschweren und durch strengeLehrlingsgesetze den „natürlichen Zuwachs" möglichst beschränken. Das ist nur natürlich; die Union-Arbeiter müßten nicht Menschen sein, wenn sie auf solche Ausnutzung der Gelegenheit und ihrer Macht verzichten wollten. Schon jetzt klagt man in Neu Seeland über die Einschränkungen des Lehrlingswesens, und das wird voraussichtlich immer schlimmer werden, bis die Lehrlingsstelle und die Union-Mitgliedschaft zu einer Art Familieneigenthum wird, wie das in der guten alten Zeit der Fall war; kurz — bis man wieder bei dem Zunftwesen angelangt sein wird, das über den Haufen zu werfen, eine erste große befreiende That der französischen Revolution war. Wenn wir in diesem Kreislauf noch nicht so weit gekommen sind, wie Neu Seeland, so wird es Viele geben, die sich dessen freuen.

Aber das Gesetz ist ja da! Das Gesetz könnte natürlich einschreiten und den Arbeiter-Organisationen einen Mißbrauch ihrer Macht verbieten; es könnte genau die Bedingungen vorschreiben, unter denen Mitglieder aufzunehmen sind, und ferner liberale Lehrlingsverordnungen treffen. Wenn die mittlerweile außerordentlich erstarkten Organisationen das zugeben, kann es das; aber wenn das geschieht, dann werden auch viele andere Gesetze kommen müssen, und jedes einzelne der Gesetze wird die Freiheit, so wie wir sie hier im Gompers'schen Zeitalter verstehen, noch mehr beschränken, der Einzelne wird eine völlige Null werden und Einzelstreben wird aufhören müssen; es wird nur Klassen geben, deren Arbeitszeit vom Gesetze eingetheilt und denen die Arbeit zugetheilt wird, wie heute den Schulkindern.

Wir mögen den Neu-Seeländern gegenüber rückständig sein, aber die Mehrzahl unserer Bürger wird sich dieser Rückständigkeit freuen oder noch freuen lernen, und mit den Beschlüssen der Konferenz der National Civic Federation übereinstimmen, die von einem Zwangsschiedsgericht nichts wissen wollen, dagegen alle Bürger auffordern, ihr Theil dazu beizutragen, die friedliche Schlichtung aller industriellen Streitigkeiten durch Vermittlung, der man sich freiwillig unterordnet, herbeizuführen. —

Das Polenthum in Preußen.

Die wirthschaftliche Erstarkung des Polenthums in Handwerk und Gewerbe, in Handel und Ackerbau wird von der Regierung und Presse Preußens aufmerksamen Blickes verfolgt. Ueber die Verschiebung des deutschen und polnischen Kleingrundbesitzes in der Provinz Posen wird durch die ministerielle „Berl. Korr." mitgetheilt:

Im Jahre 1897 sind hier übergegangen: aus deutschen in polnische Hand 1133 Besitzungen mit 6693 Hektar, aus polnischer in deutsche Hand dagegen nur 483 Besitzungen mit 2979 Hektar; im Jahre 1898: aus deutscher in polnische Hand 954 Besitzungen mit 6190 Hektar; aus polnischer in deutsche 598 Besitzungen mit 3575 Hektar; im Jahre 1899: aus deutscher in polnische Hand 878 Besitzungen mit 6992 Hektar, aus polnischer in deutsche 560 Besitzungen mit 2735 Hektar. Der Verlust der deutschen Hand betrug demnach beim Kleingrundbesitz innerhalb der 3 letzten Jahre 1324 Besitzungen mit 10,586 Hektar. Bei dieser Berechnung, welche nur die Besitzungen umfaßt, deren Größe weniger als 200 Hektar beträgt, sind Güter von einem Flächeninhalt von 200 Hektar und mehr, auch wenn sie in Folge von Parzellirung in den Kleingrundbesitz übergegangen sind, außer Betracht gelassen, so daß diejenigen sehr zahlreichen bäuerlichen Besitzungen, welche in den letzten drei Jahren durch Parzellirung größerer Güter seitens der polnischen Parzellirungsbanken neu entstanden sind, dem vorstehend angegebenen Zuwachs an polnischen bäuerlichen Besitzungen noch hinzugerechnet werden müssen, um ein vollständiges Bild über die Vermehrung des polnischen Kleingrundbesitzes innerhalb dieses Zeitraums zu erhalten.

Ueber die Gründe, die den deutschen Kleingrundbesitz vor dem polnischen Wettbewerb mehr und mehr zurückweichen lassen, äußert das Organ des Ministeriums des Innern:

Daß dieser alte deutsche Bestand zu einem erheblichen Bruchtheil nicht mehr diejenige Kraft besitzt, welche ihm zu eigen war, als er mit Axt und Pflugschar aus dem Reiche herbeieilte, um inmitten einer polnischen Umgebung deutsche Dörfer zu begründen, ist leider eine nicht wegzuleugnende Thatsache. Mancherlei Gründe haben hierbei mitgewirkt, vor Allem die Isolirung, in welcher sich ein großer Theil der deutschen Kolonien befand. Diese mußte um so drückender empfunden werden, je kraftvoller sich im Laufe der Jahre der polnische Nachbar entwickelte, und je stärker der Ansturm desselben in wirthschaftlicher und politischer Beziehung wurde. Hierdurch ging dem auf sich angewiesenen, von der Heimath getrennten und außer Zusammenhang mit derselben lebenden Deutschthum der Provinz vielfach die innere Festigkeit verloren, um sich in seiner Eigenart und in seinem Besitze behaupten zu können. Zu einem nicht unbeträchtlichen Theil wurde der Deutsche von dem Polenthum aufgesogen; wo er sich aber in seiner Nationalität erhalten hat, ist er im Kampfe gegen die auf ihn hereinstürmenden Gewalten erlahmt und sucht sich seines Besitzes zu entäußern, um in der Heimath unter Deutschen ein ruhigeres und behaglicheres Dasein führen zu können.

Die Ansiedlungskommission hat bis zum 1. Januar 1899 der deutschen Landbevölkerung der beiden Provinzen Posen und Westpreußen nur 24,000 Köpfe zugeführt. Aus dieser Thatsache zieht selbst die ministerielle „Korrespondenz" den Schluß, „daß die Thätigkeit der Ansiedlungskommission, so werthvoll dieselbe auch ist, doch ihre Beschränkung findet," d. h., daß die Erfolge der Kommission nicht den Erwartungen entsprochen haben, denen man sich hingab, als man den Polenfonds auswarf und ihn später nochmals auffüllte. Durchaus zutreffend weist die „Korrespondenz" darauf hin, daß die Kommission nur Erfolge erzielen könne, wenn der deutsche Besitzstand erhalten bleibe. Diesen Besitzstand zu schützen, wird eine der wichtigsten, aber auch eine der schwierigsten Aufgaben sein, welche die preußische Regierung in der Ordnung der Polenfrage zu lösen hat.

Ein Versicherungs-Rechtsstreit.

Interessant für Inhaber von Lebensversicherungs-Policen ist eine Entscheidung, die das Bundesobergericht dieser Tage abgegeben hat. Es geht daraus hervor, daß der Rechtsschutz, den ein Staat durch gesetzliche Regelung des Versicherungswesens denVersicherten gewährt, nicht — oder wenigstens nicht nothwendig — denjenigen zu Gute kommt, die mit den Versicherungs-Gesellschaften solchen Staates außerhalb des Staates Geschäfte machen.

Die Entscheidung betrifft einen Prozeß, den eine Frau im Staate Montana gegen die Mutual Life Insurance Co. von New York angestrengt hatte. Der Mann der Frau lebte in Montana und hatte bei einem dortigen Agenten besagter Gesellschaft die Versicherung erwirkt. Die Ausstellung der Police, also der Abschluß des Versicherungs-Vertrages, war in Montana erfolgt.

Der Mann hatte von 1885 bis 1892 die vertragsmäßige Prämie bezahlt, und nachher hatte er nichts mehr bezahlt. Nach seinem im Jahre 1897 erfolgten Tode klagte die Frau gegen die Gesellschaft und gewann ihren Prozeß. Es wurde nachgewiesen, daß nach den Gesetzen von New York die Gesellschaften gehalten sind, in vorgeschriebener Form die Versicherten zu benachrichtigen, wenn Prämien fällig sind (was in diesem Falle nicht geschehen sein soll), und daß den Gesellschaften verboten ist (außer in gewissen besonders ausgenommenen Fällen) Policen wegen Nichtzahlung der Prämien oder Zinsen für verfallen zu erklären. Die Gesellschaft wurde daraufhin verurtheilt, an die Klägerin die in der Police genannte Versicherungssumme zu bezahlen abzüglich der Prämien, die unbezahlt geblieben waren.

Dieses Urtheil ist vom Bundesobergericht umgestoßen worden; auf den Grund hin, daß die betreffenden Bestimmungen eben nur New Yorker, nicht aber Montanaer Gesetz sind. Das Gesetz von Montana legt den Gesellschaften keine solche Verpflichtung auf. Das Gesetz von New York, gleichmäßig geltend für die New Yorker Gesellschaften wie für fremde, die in New York Geschäfte betreiben, sei nur bestimmt zur Regelung der Geschäfte, die innerhalb des Staates abgemacht werden und könne auch nur auf diese angewandt werden. Als Theil des Versicherungs-Vertrages mit New Yorker Gesellschaften, so weit es um Versicherte außerhalb des Staates sich handelt, könnten nur diejenigen Staatsgesetze gelten, die entweder den Charakter der Gesellschaften ändern oder die ausdrücklich auch auf auswärtige Geschäfte anwendbar gemacht sind.

Es kommen also die Gesetze, die ein Staat zum Schutze der Versicherten macht, nur ausnahmsweise auch auswärtigen Kunden der in solchem Staate ansässigen Gesellschaften zu Gute. ImAllgemeinen gilt auch hier der Satz, daß jeder Vertrag auszulegen ist nach den Gesetzen des Staates, in dem er abgeschlossen worden ist.

(Ab. Anzeiger.)

Die Bevölkerung Frankreichs im Jahre 1899.

Der Bericht des Direktors des Pariser Arbeitsamtes über die Bewegung der französischen Bevölkerung im Jahre 1899 enthält die gleichen Klagen über das Zurückbleiben Frankreichs bezüglich der Geburts-Ziffern wie alle in den letzten Jahren veröffentlichten. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle ist im Vergleiche zum Vorjahre abermals herabgesunken, nämlich von 33,860 auf 31,231; er beträgt also nur 0,2 pCt. der Bevölkerung, ist aber doch noch etwas größer, als der Durchschnitt in dem Jahrzehnt 1899 1898. Die Geburtenziffer an sich ist übrigens im Vorjahre auch höher gewesen, als 1898, aber die Zunahme der Todesfälle hat trotzdem das Gesammtergebniß etwas schlechter gestaltet. Die Zahl der Departements, in denen die Todesfälle die Geburten übersteigen, ist ungefähr ebenso groß, wie die derer, in denen das umgekehrte und somit normale Verhältniß festgestellt worden ist. Das Gesammtbild bleibt mithin ein sehr unerfreuliches und es ist keine Tendenz der Besserung zu bemerken.

Die Zahl der eingegangenen Ehen belief sich im Berichtsjahre auf 295,752 gegen 287,179 im Jahre 1898, weist also eine nicht bedeutende Erhöhung, nahezu 3 pCt., auf. Die Prozentualziffer ist in dieser Hinsicht die größte, die seit 1876 festgestellt worden ist. Der Fortschritt vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf das gesammte französische Gebiet. Was die absoluten Ziffern der Heirathen anbelangt, so sind sie nach wie vor in Nord- und Mittelfrankreich bedeutend größer, als im Süden und Südosten. Die Zahl der Scheidungen ist gegen das Vorjahr etwas herabgegangen, zum ersten Male seit der Einführung des Naquet'schen Gesetzes, nämlich von 7238 auf 7179.

Im Jahre 1899 wurden auf dem französischen Gebiete 847,627 Kinder lebend und 39,860 todt geboren, was eine Prozentualgeburtenziffer von 2.3 pCt. ergiebt. 432,330 waren männlichen, 415,291 weiblichen Geschlechts. Das Verhältniß zwischen Knaben und Mädchen beträgt also 1014 zu 1000 und bleibt ungefähr das gleiche, wie in den letzten Jahren. Von den lebend geborenen Kindern waren 772,657 ehelich und 74,970 unehelich; die Zahl der letzteren ist gegen die Vorjahre etwas gestiegen. Im Ganzen sind 1899 3694 Kinder mehr als im Vorjahr zur Welt gekommen. Im Verhältniß zur Bevölkerung weisen die meisten Geburten auf nie nördlichen und östlichen von keltischen und germanischen Bevölkerungen bewohnten Gebiete. Die rein romanischen dagegen haben die schwächsten Geburtsziffern. Diese Geburtsziffern stehen übrigens in durchaus richtigem Verhältnisse zu den in den einzelnen Departements ermittelten Prozentualziffern der neu eingegangenen Ehen, was den Schluß erlaubt, daß die betreffendenProportionen auch in Zukunft die gleichen bleiben werden. Man darf also die Behauptung aufstellen, daß die germanischen kelto-germanischen und keltischen Elemente in Frankreich sich bedeutend stärker vermehren, als die lateinischen, oder richtiger, daß die ersteren eine kleine Zunahme aufweisen, während die letzteren direkt abnehmen. Diese Erscheinung und die eventuellen Folgen derselben verdienen die eingehende Beachtung der ethnographischen Forscher.

Wie bereits erwähnt, hat die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1899 gegen das Vorjahr zugenommen und ist von 810,075 auf 816,325 gestiegen. Trotzdem ist eine Besserung im Vergleiche zu dem Durchschnitte der Periode 1889—98 festzustellen, da während derselben die jährlichen Todesfälle sich auf 829,232 beliefen.

Lokalbericht.

Einer weniger.

Der Straßenräuber „Red" Corbett bei der Ausübung seines Handwerks überrascht.

Polizist Grady macht durch einen wohlgezielten Schuß dem Leben des Verbrechers ein Ende.

Der Laufbahn des notorischen Verbrechers John, alias „Red" Corbett, wurde gestern ein jähes Ende bereitet. Er wurde gestern Abend, während er in der Ausübung seines Handwerks begriffen war, von dem Polizisten Edward J. Grady vom Central Detail niedergeschossen. Grady, welcher im Begriff war, nach dem Polizeihauptquartier zu gehen, hatte seine Wohnung, No. 273 Center Ave., kurz nach 9 Uhr verlassen. Als er die Ecke der Polk- und Aberdeen Straße passirte, bemerkte er zu seiner Ueberraschung den ihm bekanntenMusikerChas. Griffith, welcher beide Hände in die Höhe hielt, während zwei Männer damit beschäftigt waren, seine Taschen zu durchsuchen. Schnell entschlossen, zog der Polizist seinen Revolver aus der Tasche und näherte sich schnellen Laufs dem Schauplatz des Raubanfalls.

Als die beiden Straßenräuber den Polizisten, der sich in voller Uniform befand, erblickten, nahmen sie Reißaus. Corbett besann sich indeß eines Anderen, drehte sich um, zögerte einen Augenblick, richtete die Mündung seines Revolvers auf den Verfolger und feuerte. Seine Kugel ging vorbei, nicht aber diejenige Gradys. Corbett stieß einen Schrei aus und brach zusammen. Ohne den niedergeschossenen Banditen weiter zu beachten, nahm Grady die Verfolgung des zweiten Straßenräubers sofort wieder auf. Derselbe lief die Aberdeen Straße in südlicher Richtung entlang und Grady feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab. Einmal stürzte der Flüchtling zu Boden, raffte sich aber schnell wieder auf und lief schließlich in einSeitengäßchen hinein, worauf der Polizist die weitere Verfolgung aufgab.

Der erschossene Straßenräuber war ein Mann von 30 Jahren. Wie Sergeant Hogan von der Maxwell Str.-Revierwache erklärt, war er einer der schlimmsten Wegelagerer der Westseite, welcher vor keinem Verbrechen zurückscheute. Vor 6 Jahren versetzte er dem Polizisten Thieme einen Messerstich, als derselbe ihn wegen Einbruchs verhaften wollte. Die Kugel, welche der Laufbahn dieses gefährlichen Burschen ein Ende machte, traf ihn mitten ins Herz, ein Beweis dafür, daß Grady ein guter Schütze ist.

Sergeant Harding von der Revierwache an der Halsted Straße hat heute einen gewissen James McMahon in Haft genommen, den man für identisch mit dem Gefährten des erschossenen Corbett hält.

Aus Verwaltungskreisen.

Die Union Traction Company machte gestern Abend einen unbefugten Versuch, auf einer 300 Fuß langen Strecke in der Gasse hinter ihrem Maschinenhause an Western Avenue ein Schienengeleise legen zu lassen, das sie zu benutzen beabsichtigt, um mit Kohlen beladene Güterwagen von den Geleisen der Northwestern-Bahn bis an das Gebäude bringen zu lassen. Auf Veranlassung benachbarter Grundbesitzer wurde von der Polizei dem Vorgehen Einhalt gethan.

Vor dem stadträthlichen Komite für Straßen und Gassen der Nordseite wird es voraussichtlich wegen der Wegerechts-Gesuche, die neuerdings eingereicht worden sind, um der Northwestern-Hochbahn Verkehrsprivilegien in den nördlichen Außendistrikten zu sichern, zu einem heftigen Interessenkampf zwischen Vertretern der Hochbahngesellschaft und solchen der Union Traction Company kommen.

Im Countyrath ist von Kommissär Hulsman eine Untersuchung der Kontraktbrüche beantragt worden, deren sich die Firma O'Gara, King & Co. bei ihren Kohlenlieferungen an County-Anstalten schuldig gemacht haben soll. Der Antrag ist an das Komite für den öffentlichen Dienst verwiesen worden, hat aber wenig Aussicht auf Annahme. Präsident Hanberg meint, der Countyrath würde gar nicht befugt sein, sich mit Geschehnissen zu befassen, die sich in einem früheren Verwaltungs-Termin abgespielt haben sollen. Seine Sache wäre in dem vorliegenden Falle nur, darauf zu achten, daß O'Gara, King & Co. jetzt ihren Verpflichtungen nachkommen.

Ein Fee'nkalender.

Die N. K. Fairbank Company hat in diesem Jahre mit der Herausgabe ihres Kalenders alle früheren Anstrengungen übertroffen, welche sie in dieser Richtung schon gemacht hat. Der Kalender, den die Firma für's Jahr 1901 herausgibt und, gegen Einsendung von 14 Cents in Briefmarken für Verpackung und Porto, frei verschickt, ist eine Arbeit des Malers W. H. McEntee und besteht aus fünf Zeichnungen auf je einem Bogen von 10¾ bei 12¾ Zoll Größe. Der erste Bogen enthält auf gemalten Porzellantäfelchen in purpurnem Grunde das Kalendarium. Die vier anderen Bogen stellen, in prächtig gezeichneten allegorischen Frauengestalten, „Morgen", „Mittag", „Abend" und „Nacht" dar. Der Hintergrund auf diesen vier Bildern ist beziehentlich in Silberblau, Apfegrün, Pfauenblau und Blutroth gehalten. Die Bogen können zusammen oder von einander getrennt aufgehängt werden und geben einen prächtigen Zimmerschmuck ab.

— Hyperbel. — Bureauchef (zum Kanzlisten): Hören Sie Müller, was haben Sie denn da wieder gemacht. — Diese Dummheit ist aber doch der Gipfel der Bodenlosigkeit!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Johanna Schütz

am Dienstag Morgen um 12 Uhr 30 Min. nach vierwöchentlicher schwerer Krankheit in ein besseres Dasein abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 24 Vine Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Charles Schütz, Sohn.
Johanna Parkins, **Lena Kasper**, **Elise Schütz**, Töchter.
James Parkins und **John Kasper**, Schwiegersöhne.
John Sey, Schwager.
Julia Sey, Schwägerin, Peoria, Ill.
Ludwig Schütz, Schwager in Deutschland nebst Verwandtschaft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lillie M. Dohren, geb. Mittelstaedt,

im Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen am Dienstag, den 18. Dezember, um 8 Uhr Morgens, nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Dezember, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1077 S. Oakley Ave., nach Waldheim.

Henry Dohren, Gatte.
Fred und **Louisa Mittelstaedt**, Eltern.
John Dohren, Schwiegervater.
Emma, **Charles** und **John Mittelstaedt**, Geschwister.
Otto und **Harry Dohren**, Schwäger.
mido nebst Freunden und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Treue Schwestern Loge No. 6. O. d. H. Schw.

Den Mitgliedern obiger Loge hiermit die traurige Nachricht von dem plötzlich erfolgten Tode unserer lieben Schwester

Margarethe Meier.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 91 Lewis Str., nach Rosehill. Die Beamten und Schwestern sind ersucht, punkt halb 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Alwine Spalding, Präsidentin.
Mathilde Oberwinter, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Hannah Hoepe

58 Jahre alt, selig im Glauben an ihren Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 730 N. Wood Str., nach der ev.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Hoepe, Gatte.
Louis Hoepe, Sohn.
Mathilde Kreuz, Tochter.
Ernst Hoepe, Sohn.
Louise Hoepe, Tochter.
di,mi **Hermann Kreuz**, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margaretha Meyer

am Montag Mittag um 11 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 91 Lewis Str., nach dem Rosehill-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Angehörigen:

Henry Meyer, Gatte.
Henry Meyer, Sohn.
Margaretha und **Katharina**, Töchter.
John Meyer, Schwager und
Ernestine Meyer, Schwägerin
di,mi nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Katharina Laubach, geb. Maus,

am Dienstag um 11 Uhr im Alter von 68 Jahren 7 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 11 Ruble Str., nach der St. Franciskus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Kaspar Laubach, Gatte.
Kaspar Laubach, Sohn.
mi,do **Anna Laubach**, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Miller

im Alter von 72 Jahren nach zweimonatlichem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 467 Farragut Ave., nach dem St. Heinrichs-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Miller, Gatte.
Johann, **Nikolaus**, **Peter**, **Heinrich**, **Anna** und **Matthias**, Kinder.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Clara Medell, geb. Schubert,

Gattin von Wm. Medell, im Alter von 28 Jahren am Dienstag, den 18. Dezember, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4158 Calumet Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Schubert, Vater.
Emma, **Bertha**, **Hattie** und **Julie**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Gustav Biegemann,

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, von 626 Wells Str., nach Rosehill statt.

Joseph Sieben, Sek.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Wilhelm Langbehn

von der 3. Sektion gestorben. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, von 669 N. Halsted Str. aus nach Graceland.

Joseph Sieben, Sek.

Gestorben: Peter Hilgen, 78 Jahre alt, geliebter Gatte von Margaretha Hilgen, Vater von Nikolas Michael, Josephine und Madelaine. Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1212 Belmont Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie auch den Beamten und Mitgliedern der Northwestern Lodge Nr. 545 des deutschen Ordens der Harugari, und der deutschen Kriegerkameradschaft sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die trostreichen Worte am Grabe meines geliebten Gatten und unseres Vaters, und auch für die trostreichen Worte des Pastors Lambrecht, sprechen wir nochmals Allen unseren innigsten Dank aus.

Sophie Ritzling nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen besten Dank für die Theilnahme und Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Vaters

Fritz Tröster,

sowie Herrn Pastor Miller und Dietz für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen. Die trauernde Wittwe:

Louise Tröster nebst Kindern.

Vereinsangelegenheiten.

Das erfolgreiche Preiskegeln des „Grütli-Männerchors" auf John L. Schnellers Bahn, Nr. 130 Wells Str., wurde zum Abschluß gebracht. Das Resultat ist folgendes: 1. Preis ($50) A. Baumann, 2. Preis ($25) Bader, 3. Preis ($15) W. Schudel, 4. Preis ($10) A. Rohr, 5. Preis ($5) Christian Muri, Ehrenpreis Sam. Wirth. Es kamen noch 48 andere Preise für Herren zur Vertheilung. Die ersten fünf Damen-Preise gewannen: Frau Rapp, Frau Cook, Frau Schramm, Frau Wirth und Frau Guedel. Sieben weitere werthvolle Preise wurden von Damen erworben. Das finanzielle Ergebniß ist ein glänzendes; der Grütli-Männerchor dankt hiermit seinen Gönnern für die zahlreiche Unterstützung.

Die als „Illinois Commercial Men's Association" bekannte Vereinigung von Handelsreisenden hält am nächsten Samstag ihre jährliche Geschäftsversammlung und Beamtenwahl ab. Der Verein, welcher seine Mitglieder gegen Unfälle zum Selbstkostenpreis versichert, hat jetzt über 5500 Mitglieder, gegen 4000 im Vorjahre, aufzuweisen. Wie Simon S. Blum, Vorsitzer des betreffenden Komites, mittheilt, ist die finanzielle Lage des Vereins eine überaus günstige. Das Geschäftsbureau desselben befindet sich im Zimmer Nr. 501 des Freimaurertempels.

In Folge des Ablebens einer ihrer Offiziere sahen sich die „Chicagoer Zuaven" veranlaßt, ihren ursprünglich auf Freitag, den 14. Dezember, festgesetzten Unterhaltungsabend um eine Woche hinauszuschieben. Derselbe findet am nächsten Freitag, den 21. Dezember, in der Waffenhalle, Nr. 199 Ost Randolph Str., statt.

Beamtenwahl.

Die Germania-Loge No. 4, vom Unabhängigen Orden der Ehre, hat in ihrer vor einigen Tagen abgehaltenen General-Versammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Wilhelm Bluhm; Vizepräsident, Augusta Nootbaar; Sekretärin, Elise Wunderlich, 21 Julian Str.; Schatzmeister, Otto Wunderlich; Führerin, Minna Lohan; Kaplan, Fred. G. Krentz; Wache, Emil Huebner.

Kurz und Neu.

* Unter Benutzung einer Hebestange versuchte Charles Radamaska, No. 221 Noble Straße, gestern Nachmittag einen mehrere hundert Pfund schweren Stein vor dem Hause No. 1920 Noble Ave. aus dem Wege zu schaffen, als die Stange ausglitt und der Stein auf seinen rechten Fuß fiel. Man brachte den Verunglückten nach dem Alexianer-Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß der Fuß vollständig zermalmt war, und daß eine Amputation nothwendig sei.

Schlußbericht des Texas-Hilfs-Komites.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes der „Texas Relief Association of Chicago" — Harlow N. Higinbotham, Vorsitzer, E. P. Ripley, John Barton Paine, Eldridge G. Keith und Arthur R. Reynolds — waren heute im Bureau des Präsidenten der Metropolitan National Bank versammelt, um den Schlußbericht ihres Präsidenten entgegenzunehmen. Aus diesem Bericht ging hervor, daß durch den Chicagoer Hilfsausschuß im Ganzen $40,743.70 in Baar an die betreffenden Zentralstellen für die Hilfsbedürftigen in Texas gesandt wurden. Auf privatem Wege und durch Vereine sind, wie das Komite ermittelt hat, ungefähr $75,000 zu dem Hilfswerk beigetragen worden. Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $44,752 wurden durch Frau Jno. W. Northrop, von No. 207 Wabash Avenue, übermittelt. Einschließlich der Nahrungsmittel, welche von hier aus nach Galveston gesandt wurden, und auch die Beiträge eingerechnet, welche von katholischen Gemeinden, von anderen Gesellschaften, wie auch von Personen, die ungenannt bleiben wollten, gemacht wurden, beziffert das Hilfskomite den Gesammtbeitrag der Chicagoer Bürger zum Hilfswerk für Galveston und die anderen von der Sturmfluth heimgesuchten Städte in Texas auf rund $200,000.

Der Beitrag der Chicagoer Schulkinder, $5000 im Ganzen, wird nach der vom Galvestoner Schulrath gegebenen Zusicherung ausschließlich zum Besten der dortigen öffentlichen Schulen verwandt werden.

Kurz und Neu.

* In einer vom Council Nr. 17 der Grocers' and Butchers' Clerk Association gestern Abend in Boltz' Halle, Ecke Chicago und Wells Str., abgehaltenen Versammlung wurde ein Komite ernannt und beauftragt, einem Ladenbesitzer an Clybourn Ave., dem einzigen in dieser Gegend, der sich bis jetzt weigerte, sein Geschäft am Sonntage zu schließen, einen Besuch abzustatten. Auch aus verschiedenen anderen Distrikten wird gemeldet, daß der Sonntagsschluß nicht allgemein durchgeführt wird. Sollte es den Clerks nicht gelingen, die betreffenden Ladenbesitzer auf ihre Seite zu bringen, so steht zu befürchten, daß sich die Agitation als ein Fehlschlag erweisen wird, und daß sämmtliche Läden auch an Sonntagen wieder offen sein werden.

* Aus Centerville, Jowa, wurde die hiesige Polizei heute telegraphisch benachrichtigt, daß daselbst ein Mann verhaftet worden ist, auf den die Personalbeschreibung in dem Steckbrief vollständig paßt, der hinter dem bisher vergeblich verfolgten James Gilroy, dem angeblichen Mörder von Harry Farreß, erlassen wurde. Da der Gefangene auch eine vernarbte Wunde an der inneren Handfläche hat, und da Gilroy, wie behauptet wird, bei seinem Streite mit Farreß in die Handfläche geschossen wurde, so wurde heute Nachmittag ein Polizeibeamter von hier nach Centerville geschickt, um den Verhafteten nach Chicago zu bringen.

* Präsident Jones von der Drainage-Behörde hat die Einstellung des Betriebes der Bridgeporter Pumpwerke angeordnet und dadurch die Schifffahrt auf dem Illinois- und Michigan-Kanal für diesen Winter zum Abschluß gebracht. Die Economy Light and Power Co., welcher durch die Einstellung des Pumpenbetriebes die Wasserkraft zur Erzeugung von elektrischem Licht abgeschnitten worden ist, droht der staatlichen Kanalkommission dieserhalb mit einer gewaltigen Schadenersatzklage.

* Die Mitglieder des Grundeigenthumsgebäude hielten heute in ihrem Versammlungslokal an der Ecke der Randolph und Dearborn Str. ihre jährliche Beamtenwahl ab. Die erwählten Beamten sind: Präsident, Hy. S. Dietrich; Vize-Präsident, Charles H. Mulliken; Sekretär, Callistus S. Ennis; Schatzmeister, Edward G. Pauling.

* Die kleine Isabella Lavine starb heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 472 Maxwell Str., an den Folgen der Brühwunden, welche sie sich am 16. Dezember dadurch zuzog, daß sie in ein Gefäß mit kochendem Wasser fiel.

Lokalbericht.

Das innere Siegel.

Der National Biscuit Co. ist auf ihr Ansuchen vom Bundesgericht für das nördliche Illinois ein Einhaltsbefehl gegen Konkurrenten ertheilt worden, welche den Versuch gemacht haben, die Handelsmarke „Inerseal" zu kopiren, welche von genannter Firma neuerdings mit so gutem Erfolge für einen Theil ihrer Produkte gebraucht wird.

* Der 13 Jahre alte Adolph Collin wurde heute von Richter Mahoney dem Jugendgericht überwiesen. Der wiederholt wegen Diebstahls von der Polizei der Sheffield Ave.-Revierwache verhaftete Junge war geständig, aus der Kasse in Gustav Bernets Laden, No. 385 Lincoln Ave., $4 gestohlen und das Geld unter der Fronttreppe des Gebäudes No. 1452 Montana Str. in einem Sandhaufen verborgen zu haben. Das gestohlene Gut wurde daselbst von der Polizei ermittelt.

— Boshaft. — Ziehen Sie mir doch die Schnurrbartspitzen mit der Brennscheere ein wenig aus. — Barbier: Gewiß, ziehen will ich schon, ob's aber hilft, weiß ich nicht!

— Delikate Angelegenheiten sind die Deliziösen der Medisance.

— Lakonisch. — Und gnädige Frau, was macht Ihr Mann? — Was ich will!

— Beim Hochzeitsschmaus.— Wamperl (zu seiner Frau): Ess' nur fest, Alte, wenn's dir auch schlecht wird, es is ja a Doktor unter der G'sellschaft!

Vergnügungs-Wegweiser.

- Powers. — „Sherlock Holmes."
- Illinois. — „Sweet Nell of Old Drury".
- Studebaker. — Geschlossen.
- Grand Opera House. — „Teß of the D'Urbervilles".
- McVickers. — „Quo Vadis".
- Great Northern. — „The Telephone Girl".
- Dearborn. — „The District Attorney".
- Hopkins. — „On the Rio Grande".
- Alhambra. „Chattanooga".
- Bijou. — „Davy Crockett".
- Academy. — „An American Gentleman".
- Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
- Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
- Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Das Ergebniß.

Ein Aufruf an das Amerikanische Volk.

Die Aussöhnungs- und Schlichtungs-Konferenz erläßt denselben.

Ernennung eines Zwölfer-Ausschusses, der den Frieden planen soll.

Die Konferenz, welche von der National Civic Federation behufs Herbeiführung eines Schlichtungs-Systems für Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Lohnarbeitern einberufen worden ist, hat sich gestern vertagt und als Ergebniß ihrer Berathungen den nachstehenden „Appell an das Amerikanische Volk" ergehen lassen:

„Die unter den Auspicien der National Civic Federation im Interesse der Aussöhnung und Schlichtung abgehaltene Konferenz, beseelt von dem Wunsche, daß ihre Berathungen dem Lande zu praktischem Nutzen gereichen möchten, wird durch das Gefühl für Recht und Billigkeit bewogen, an das Amerikanische Volk die Aufforderung zu richten, an die Beurtheilung eines Gegenstandes von größter Wichtigkeit mit Ruhe und Gelassenheit heranzutreten. Wir halten die gegenwärtige Zeit, in der wir auf der Grenzscheide zwischen zwei Jahrhunderten stehen, für besonders geeignet zu einem solchen Appell. Wir glauben die letzten Tage des absterbenden Jahrhunderts nicht besser verwenden zu können, als zur Vorbereitung auf die höchsten Bürgerpflichten, die es in dem anbrechenden neuen Jahrhundert zu erfüllen gelten wird.

Während wir uns, aus nahe liegenden Gründen, zunächst an Diejenigen wenden, welche — von der Kanzel herab, in der Presse und anderweitig — die öffentliche Meinung formen, ist dieser Appell für alle amerikanischen Bürger bestimmt, welche Stellung immer dieselben im Leben einnehmen mögen. Das Geheimniß eines guten Bürgerthums liegt unserer Ansicht nach in dem Maße von Zwang, welchen der Einzelne vielen von seinen natürlichen Neigungen anzuthun fähig ist, während das Geheimniß des Erfolges, im Großen und Ganzen genommen, in den Anstrengungen zu suchen ist, welche der Einzelne zur Erkämpfung seines Heiles macht — an den einzelnen Bürger wenden wir uns deshalb mit der Bitte, ein persönliches Interesse an der Aufgabe nehmen zu wollen, welche diese Konferenz vorzeichnet.

Wir erkennen gebührend an, daß es dauernden Frieden und wirkliche Wohlfahrt nicht geben kann, wenn die Arbeiter keine regelmäßige Beschäftigung, kein gesichertes Einkommen haben.

Ebenso sehen wir ein, daß dem Unternehmer ein angemessener Gewinn aus seiner Kapitalanlage zufließen muß, wenn er in der Lage sein soll, anständigen Lohn zu zahlen und der Unzufriedenheit vorzubeugen.

Um nun der industriellen Welt Ruhe zu sichern, möchte diese „Aussöhnungs- und Schlichtungs-Konferenz" dem amerikanischen Volke die nachstehenden Empfehlungen unterbreiten:

1. Daß Unternehmer und Lohnarbeiter jährlich oder halbjährlich Vereinbarungen miteinander treffen sollten.

2. Daß für alle Industriezweige der Ver. Staaten Aussöhnungs-Behörden eingesetzt werden sollten, denen Streitfragen und Zwistigkeiten, welche von den zunächst betheiligten Parteien nicht beigelegt werden können, zur Schlichtung zu unterbreiten wären.

3. Da wir einsehen, daß es sich um die Einführung von Zwangsschiedsgerichten — von allen anderen Einwänden abgesehen, welche dagegen vorgebracht werden — vorläufig nicht handeln kann, und da die gegenwärtig vorhandenen Systeme schiedsgerichtlichen Ausgleichs den Anforderungen nicht völlig zu genügen scheinen, so empfehlen wir Folgendes:

Daß der Vorsitzer dieser Konferenz ein Komite, bestehend aus je sechs Vertretern der Unternehmer- und der Arbeiterklasse ernennen möge, welches ein Jahr lang im Dienste bleiben und einen Plan für ein Aussöhnungs-System ausarbeiten soll, das geeignet wäre, den Frieden in der Industrie zu fördern.

Wir empfehlen ferner, daß dieser Zwölfer-Ausschuß ermächtigt werde, sich aus den Reihen der Industrie, des Handwerks und der gelehrten Berufe zu ergänzen, wie es ihm zur Förderung der Versöhnlichkeit und der Aufklärung am zweckmäßigsten erscheinen mag.

Wir glauben, daß diese Konferenz ihre Sendung nur theilweise erfüllen würde, wenn sie nicht dringend darauf aufmerksam machte, daß die geeignete Zeit zu Ausgleichungs-Versuchen nicht hinter der Erklärung eines Streiks oder einer Arbeitssperre liegt, sondern vor derselben. Wir sind schließlich überzeugt, daß alle Versöhnungs- und Ausgleichungspläne scheitern müssen, wenn wir nicht Alle Erwägungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit zugänglich sind, und wenn wir nicht stets die Rechte Anderer im Auge behalten."

* * *

Zu Mitgliedern des Zwölfer-Ausschusses hat Vorsitzer MacVeagh dieselben Herren ernannt, welche den vorstehenden Aufruf ausgearbeitet haben, nämlich: A. C. Bartlett, Vize-Präsident der Eisenwaaren-Großhandlung Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; Henry W. Hoyt, Präsident des Nationalvereins der Gießereibesitzer; Hermann Justi, Geschäftsführer des Verbandes der Grubenbesitzer von Illinois; G. Watson French, Vize-Präsident der Republic Iron & Steel Co.; E. D. Kenna, Vize-Präsident der Santa Fé-Bahn; Chauncy H. Castle, Präsident des Verbandes der Ofenfabrikanten; Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor; John Mitchell, Präsident des Verbandes der Grubenarbeiter; Martin Fox, Präsident des Verbandes der Eisengießer; Henry White, Generalsekretär des Verbandes der Bekleidungsarbeiter; James M. Lynch, Präsident des Internationalen Typographen-Verbandes.

Kurz und Neu.

* Eine Delegation von Bewohnern der Ashland Ave. mit Richter A. J. Sabath als Wortführer, machte gestern dem Oberbaukommissär McGann ihre Aufwartung, damit derselbe die Chicago General Railway Company veranlasse, an Ashland Ave., zwischen der 22. und 31. Straße Passagiere zu befördern.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

- Richard D. Blake, Florence M. Lancaster, 28, 28.
- John Joyce, Julia Flannagan, 21, 18.
- John A. Snyder, Mary A. Jordan, 24, 23.
- J. Bernard J. Hoeferlin, Rose L. Michand, 30, 25.
- Lew E. Davis, Jessie J. Wagner, 24, 23.
- Michael Einsele, Maggie Callahan, 30, 21.
- William Leinen, Lizzie M. Bade, 21, 19.
- Patrick O'Malley, Margaret Kenney, 35, 22.
- Benton H. Scott, Nettie L. Shirley, 40, 35.
- William H. Cudney, Helena M. Jarvis, 28, 29.
- Henry Oberheim, Emma Kocher, 24, 23.
- Charles J. Dougherty, Ellen B. Bergen, 28, 21.
- George Beutel, Julia Javos, 24, 29.
- Ernst Müller, Louise Winkofsky, 28, 30.
- Lee Campbell, Lucy Hobbs, 29, 31.
- Jas. B. MacGowan, Barbara Bannerman, 34, 27.
- E. A. Newson, Elisabeth Raidabough, 28, 25.
- George A. Langloß, Anna Meirsch, 32, 23.
- William B. Hayes, Alma Tellaksen, 33, 23.
- Gustave Hoff, Eva Matson, 26, 21.
- George A. Scott, Bessie Twiggs, 34, 28.
- Israel Levy, Charlotte Berger, 21, 18.
- Samuel C. Wilson, Gertrude Herbert, 30, 25.
- William Ryan, Estella Petterrviga, 28, 23.
- Harry Goodman, Blanche W. Löwenthal, 28, 23.
- William W. Main, Martha McBride, 39, 21.
- Fred. Helwich, Rebecca Bernstein, 38, 24.
- Thomas C. Flint, Mary A. Bauman, 38, 38.
- George Mowat, Mary Rice, 26, 27.
- A. Wm. Schelven, M. Ellen Keating, 36, 36.
- Edward Pierce, Agnes Collister, 23, 20.
- Fred. Burnham, Frances Blanchard, 30, 24.
- Albert Johnson, Hilda Johnson, 34, 25.
- James Hansen, Minnie Peterson, 32, 19.
- Herman Schneider, Alice Heffner, 30, 22.
- Chas. L. Bradley, Emma Van Vorhees, 21, 18.
- John Hallan, Mathilda Peterson, 55, 42.
- Peter W. Hamilton, Clara Reynolds, 26, 31.
- Duncan Lee, Bertha Hunter, 29, 24.
- Owen C. Stinabarger, Mathilda Huber, 34, 22.
- Darwin W. Souther, M. Helen McGhee, 41, 47.
- James F. Thomson, Sara Edwards, 21, 21.
- Charles M. Eddy, Mabel M. Carpenter, 22, 22.
- Wilhelm Terchow, Emma Schultz, 37, 30.
- Miles L. Arnold, Nellie E. Nesbitt, 19, 20.
- James B. Leach, Minnie J. Dennin, 29, 23.
- Joseph S. Thompson, Helen M. Langtry, 24, 19.
- Frank G. Barlow, Bert Stutsman, 27, 28.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Louise gegen Dwight K. Tripp, wegen Ehebruchs; Marie gegen Vaclav Machelda, wegen Verlassung; Josephine gegen George C. Broadwell, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Edith W. gegen Charles W. Moffett, wegen Verlassung; Jane Wood gegen Perry B. Sullivan, wegen grausamer Behandlung; Sarah A. L. gegen Edward LeMott, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

- Charles Johnson, sieben dreistöckige Brickhäuser, 101 bis 111 Howard Ave. und 5928 South Boulevard, $45,000.
- A. Smith, zweistöckiges Framehaus, 126 Austin Ave., $3000.
- William Schaack, zweistöckiges Framehaus, 396 Dickens Ave., $1500.
- M. Thomas, zwei zweistöckige Framehäuser, 1159—61 N. Spaulding Ave., $2800.
- Frank Schra[illegible] bis 2233 [illegible]
- Nels Buck, [illegible] 1915—17 [illegible]
- H. Weymath[illegible] Brickhaus [illegible] Ave., $45,000.
- A. Bates, zweistöckiges Brickhaus, 653 S. Homan Ave., $4000.
- C. J. Woodhull, zweistöckiges Brickhaus, 150 S. Homan Ave., $4000.
- J. Ritchie, zweistöckige Frame-Residenz, 9556 S. Winchester Ave., $4000.
- E. Johnson, zwei zweistöckige Brickhäuser, 6612—14 Rhodes Ave., $8000.
- Hattie E. O'Brien, zweistöckiges Brickhaus, 6615 Rhodes Ave., $3500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

- Albert, Stephan, 63 J., 40 Lincoln Ave.
- Auer, Barbara, 77 J., 499 Webster Ave.
- Berowski, Thomas, 16 J., 683 Holt Ave.
- Engerson, Joseph, 50 J., 147 Sheffield Ave.
- Freudenberg, John, 27 J., 547 S. Clark Str.
- Greep, Anna, 72 J., Swedish Home of Mercy.
- Hams, Lucy, 40 J., 505 Adams Str.
- Lenderick, Henry, 21 J., Englewood Union Hosp.
- Langbehn, William, 31 J., 669 N. Halsted Str.
- Meier, Margaret, 41 J., 91 Lewis Str.
- Primm, Henrietta, 53 J., 6745 Center Ave.
- Peterson, J. G., 16 J., Elkhart, Ind.
- Rosenberg, Harry, 37 J., 819 W. Harrison Str.
- Stauff, Henry C., 45 J., 2242 Wabash Ave.
- Schaller, Ellen, 42 J., 342 Throop Str.
- Samuelson, Jonas M., 86 J., 419 N. State Str.
- Wirth, William, 70 J., 2100 Purple Str.
- Zuber, Henry, 40 J., 88 Wilton Str.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Dezember 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.25—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.10—$4.30; Mastschweine $4.65—$4.85; Schafe $3.00—$4.20.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½c das Pfund; Hühner 6c; Enten 7½c; Gänse $5.00—$5.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner 6½—7c; Enten 8—9c; Gänse 7—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.—Eier 22—23c das Dtzd.—Kalbfleisch 5—8c per Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 38—47c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.25—$2.40 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $1.75—$3.25 per Faß; Pflaumen, vier Körbe 75c—$1.00; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, 4 Körbe $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $2.50—$3.25 per Kiste; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 16—24c; besteKunstbutter 13—13½c. Käse; frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 50—60c per Kiste; Kopfsalat 35—40c perKiste; rothe Rüben 40c p. 1½ Bushel-Sack. Mecrrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c das Dutzend; Gurken $1.00—1.25 das Dtzd.; Radieschen, 6—10c das Dutzend; Mohrrüben 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; Bohnen $1.70—$2.40 per Faß; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten 50c—$1.00 per Bushel; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 70c—75c per Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 10—22dz,X

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 74 Adams Str.

Verlangt: Ingenieur oder Architekt für deutsche Patentbeschreibungen. Muß Hochschule absolvirt haben. Anmeldung schriftlich mit Angabe des Gehaltanspruchs. B. Singer, 56 Fifth Ave. mido

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Muß Bar tenden können. Ein junger Mann braucht sich zu melden nach 5 Uhr. 120 Wells Str.

Verlangt: Painters, die sich selbstständig machen können. 101 Florence Ave.

Verlangt: Ein Mann, an Cakes zu helfen, 15 bis 18 Jahre alt. 279 Grand Ave.

Verlangt: Mann am Tisch aufzuwarten und für Küchenarbeit. No. 68 N. Desplaines Str.

Verlangt: Waiter. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Knabe von 15 bis 16 Jahren, auf der Nordseite wohnend. Lohn $3.00. The William Tunk & Bros. Co., 250—252 Wabash Ave.

Verlangt: Ein anständiger Mann für Saloon u. Küchenarbeit findet ein gutes Heim. 142 E. North Ave. mido

Verlangt: Guter Blacksmith. Frank Lenzen, Niles, Ill.

Verlangt: Ein guter Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. Guter Lohn und Heim. Adr.: Aug. Wilke, 212 Green Str., Michigan City, Ind.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 105 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 465 W. Division St.

Verlangt: Ein guter Porter. 135 Monroe Str., Basement.

Verlangt: Schneider, guter „All-around" Mann. 363 W. Division Str.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke, 451 Larrabee Str.

Verlangt: Leute, um Holly- und Mooskränze zu verkaufen. 927 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein erfahrener flinker junger Mann als Geschirrwäscher und für allgemeine Küchenarbeit. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Bäcker, $5 die Woche und Board. 1037 West Lake Str.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker, nüchterner. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit und Bartenden. 4036 State Str. dimi

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Freie Wohnung (4 Zimmer) und gutes Gehalt, für ein wenig Arbeit für ältliches Ehepaar. 1074 Douglas Boulevard, oder 439 W. Taylor Str., oben. mido

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter; kann auch hinter der Bar aushelfen. Adresse: O 934, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker sucht Stelle. J. Martin, 104 Randolph Str. Tel. Main 3360. mido

Gesucht: Ein junger kräftiger Porter sucht Arbeit. John Huber, 130 Wells Str.

Gesucht: Lediger junger deutscher Mann wünscht Beschäftigung als Porter oder für Küchenarbeit. — Adr.: O. 963 Abendpost.

Gesucht: Guter Barkeeper sucht Stelle, fremd in Chicago. Adr.: B. 827 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Nachmittags Beschäftigung. Felix Holtz, 292 North Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Bartender. Adr.: B. 245 Abendpost.

Gesucht: Konditor, Pastry Koch, sucht Stelle. Krische, 140 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen in Grocerystore, als Kassirerin. Muß zu Hause wohnen. 358 Roscoe Boul.

Verlangt: Handmädchen an Westen. 878 N. Irving Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, deutsch sprechend, lediglich um Kindern aufzupassen. 4021 Cottage Grove Ave., Haar-Laden. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1625 Carroll Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Wärterin für 15 Monate altes Kind. Empfehlungen. 3801 Prairie Ave.

Verlangt: 112 Center Ave.—Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsche bevorzugt. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Lohn. 607 West 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 716 Fulton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche. Keine Sonntagsarbeit. 186 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, guter Lohn. 3662 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—1141 West 61. Str., nahe Aberdeen Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 792 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3, keine Wäsche, $3. — 347 Ost North Ave.

Verlangt: Starkes reinliches Mädchen; muß schon in Restaurant gearbeitet haben; keine Sonntagsarbeit. Südwest-Ecke State und Adams Str., Basement, gegenüber „The Fair".

Verlangt: Eine ältere christliche gesunde Frau für Hausarbeit. 31 Mantene Court, nahe Milwaukee Av.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 298 Belden Ave. dimido

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 1916 Arlington Place. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 216 Schiller Str.

Verlangt: Aeltere Frau ohne Kinder, um haushalten für Vater und erwachsenen Sohn. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. 6016 Carpenter Str. dimi

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center.

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zweite Hand Küchengehilfin, eine die etwas von Pastry versteht vorgezogen. Abends und Sonntags frei. 178 Quincy Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1238 N. Clark Str., Flat 1.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines welches etwas vom Kochen versteht. Lohn $4 — 2830 Archer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 223 Belden Ave., 3. Floor.

Verlangt: Eine tüchtige Business-Lunch-Köchin. — Keine Sonntags-Arbeit. 186 E. Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen, in kleiner Familie zu helfen. 633 Turner Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. $4.00. 5540 S. Park Ave., Top Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 605 S. Kedzie Ave., Pfeffer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; deutsches bevorzugt; 2. Flat; dampfgeheizt; Referenzen verlangt. 4732 Prairie Ave. mido

Verlangt: Köchin mit Erfahrung im Restaurant.—188 Monroe Str., Basement.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 1994 Carroll Ave., 1. Flat, Front. mido

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 127 Menominee Str.

Gesucht: Deutsche Kellnerin sucht Stelle zum Aufwarten. Adr.: O. 977 Abendpost. dmdofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall, ein Barbiergeschäft verbunden mit Candy-Store. Miethe $11. 409 Cornell Str., nahe Ashland Ave. mifr

Zu verkaufen: Guter Meat Market; gute Gegend; tägliche Einnahme $40 baar. Adr.: B 227, Abendpost.

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. dz10,12,14,17,19,21

Zu verkaufen: Billig, ein Sample-Room für Cash oder leere Lotten. Nachzufragen: 241 E. Water Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft mit Pferd und Wagen; krankheitshalber billig. 2316 Lincoln Ave. 17dz1w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, meistens Storetrade, wegen Familienstreit. Preis $700, Pferd und Wagen. Adr.: O. 922 Abendpost. 14dz,1w

Großes Hotel und Saloon zu verkaufen. Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein neues, gutzahlendes Hotel und Saloon zu verkaufen, die größte Papiermühle (beschäftigt hunderte von Leuten) gegenüber diesem Hotel. Untersucht und überzeugt Euch. Näheres bei Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 5dz,1mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon - Ecke, Fabrik gegenüber; gute Geschäftslage; billige Miethe. Bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. dimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann wünscht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau, nahe der unteren Stadt. Offerten unter: B 229, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite Piano-Bargains! Geringe Ausgaben erzeugen niedrige Preise! 50 spezielle „Odd Style" neue Bush & Gerts Pianos, $200 bis $275; regulärer Preis $275 bis $400.—50 wenig gebrauchte Bush & Gerts Pianos, so gut wie neu, $175 bis $250.—Unser berühmtes Victor Upright, volle Größe, $250.—Elegantes neues Upright, östliches Fabrikat, volle Größe, $175.—Gutes „Second Hand" Weber Upright $125; Chickering Upright $175. Kimball $100; Baldwin $125; Lyon & Healy $95; Knabe Square $50; Chickering Square $45, und ein hundert andere Bargains.—Neue Pianos zu vermiethen zu $4 und $5; Second Hand $2 und $3. Eine Jahresmiethe erlaubt am Ankaufspreis. Irgend eines der obigen Pianos kann gegen eine kleine Baaranzahlung gekauft werden, Rest in monatlichen Abzahlungen je nach Wunsch des Käufers. — Abends offen. — Bush & Gerts Piano Co., Ecke Clark Str. und Chicago Ave. 16dz,1wX

Großer Bargain! Upright Piano, sehr wenig gebraucht. 1045 N. Halsted Str.

Nur $125, beinahe neues Emerson Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 17dz1w

$95 kauft ein feines $450 Upright Piano. Seltene Gelegenheit. 629 Larrabee Str. 16dz—22zX

Muß verkaufen: Elegantes neues Upright Piano, billig für Baar. Beach und Spaulding Ave. 15dzwX

Muß verkaufen: Elegantes Rosewood Piano, $75; tausche dasselbe auch für Kohlen um. Ecke Beach und Spaulding Ave. 8dez,2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echter Vollblut Salvator Hund, 3 Monate alt, billig. 540 Wieland Str.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Heizöfen, 2 Kochöfen, 1 Parlor-Set und allerhand gebrauchte Möbel; großeBargains. Meyers Warehouse, 930 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Neuer Heiz- und Kochofen; spottbillig. 430 Larrabee Str. 17dz1w

Für Mamas, Papas, Onkels, Tanten praktischstes Weihnachtsgeschenk empfehlen: Eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. „Lion" Co., 192 E. North Ave. dz1—31X

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer einen guten Weihnachtsbaum haben will, komme nach Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871 17dez1mX

Crane's (Leichte Abzahlung). Weihnachtssachen, goldene und goldgefüllte Uhren und Schmucksachen, Herren-Ueberzieher und -Anzüge, Damen-Suits, Pelze und Jackets, Kinder-Kleider, sämmtlich auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Offen Abends bis 9 Uhr. Kommt her oder schreibt uns, und unser Verkäufer wird bei Euch vorsprechen. Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. 11dzX*

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und $1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1m*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält stets vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7—22dz

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 9ja,1jX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Sheriffs-Verkauf. 200 Acker Farm, Haus, Stall, 100 Acker unter Pflug, schöne Creek fließt hindurch, werth $4000. — Preis $2500; kleine Anzahlung.

Vormunds-Verkauf! — 80 Acker Farm, 30 Acker unter Pflug, $475; kleine Anzahlung. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 19dz,1wX

Prachtvolle Frucht- oder Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf leichte Zahlungen. Aldrich, 163 Randolph Str., Zimmer 90. 7dz,1mX

Zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit vollständigem Inventar. Zimmer 32, 119 LaSalle Straße. 28nov1m&X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Closets etc., $1400 aufwärts zu den leichtesten Zahlungen. Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont, Elston und California Ave. 8dz,sasonmi,1m

Kauft Euer Heim vom Eigenthümer, 6 Zimmer Cottages, billig, auf leichte monatliche Abzahlungen. Ecke N. Washtenaw und George Str., nahe Elston, California und Western Avenue Straßenbahn. M. Bauerle. 486 N. Robey Str. 12dz,misa,3w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutes Eckhaus mit Saloon, in vollem Gange, billig. Wegen Klima. 429 W. Belmont Ave. mdmdfr

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein Block vom Lincoln Park, Brickhaus mit 3 Wohnungen. $6000, Miethe $65 pro Monat, Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 18, Dearborn Str. 4ap,misa*

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave. S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Zu verkaufen: Südseite; billig; neues Brickhaus; kann in 2 4 Zimmer Flats getheilt werden; Preis $1500; $100 Baar und $10 monatlich. Nachzufragen 1548 39. Str. dimidofa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen. Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas. Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich. Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination. Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag. Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30 11dz—24dz

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

— Geld zu verleihen —

auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju* Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Folgende erste garantirte Gold-Mortgages zu verkaufen:

Summe	Zinsfuß	Sicherheit
$2800	6%	$5700
1700	6%	3500
1700	6%	3500
1500	6%	4500
1200	6%	2600
380	6%	1400
300	6%	800

Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Zu verleihen: $1000—$2500, zu 5%, privat. — Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne prompt kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9of*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 1dz,1m,X

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jb,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ohne die geringsten Kosten im Voraus liefern wir unsere neuen und perfekten Mittel für die Heilung von Nervenschwäche in allen Stadien. Howard Dispensary, 508 Inter Ocean Gebäude, Chicago. 23no,1mX

L. C. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 15dez,miX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8. Sonntags 9—3. [illegible]

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

Tarvin hielt sich sehr viel im Palast auf, nicht nur, weil er dort am ehesten Kunde von seinem Halsband erlauschen zu können hoffte, sondern weil er dadurch in der Lage war, Kates Kommen und Gehen zu beobachten. Oft genug fuhr seine Hand wieder nach dem Revolver, und sein Blick folgte der entschwindenden Gestalt mit aller Sehnsucht des Liebenden, aber er äußerte nichts davon, und dafür war ihm Kate dankbar. Tarvin sagte sich, es sei die Zeit gekommen, einfach wieder ihren Helfer und Wasserträger zu spielen, wie dereinst in der Bauhütte, die Zeit, sie zu behüten und zu bewachen, ohne daß sie seiner inne ward — er fühlte, daß er ihren Frieden nicht stören durfte.

Der Maharadscha Kunwar kam ihm im Palast häufig unter die Augen, und Tarvin war unermüdlich, auf Kurzweil zu sinnen, die den Jungen von Sithabhais Bereich fernhalten sollte, aber gelegentlich entschlüpfte er ihm doch, und dann war es an Tarvin, ihm nachzugehen und sich zu überzeugen, daß ihm kein Leids geschah. An einem Nachmittag, wo er alle möglichen Künste und schließlich auch Gewalt angewendet hatte, den widerspenstigen Jungen in seiner Nähe festzuhalten, stürzte, als Tarvin durch einen Thorweg ritt, den man auszubessern angefangen hatte, dicht vor Fibbys Nase ein zwölf Fuß langer Balken von Teakholz vom Gerüst herab. Fibby wich auf den Hinterbeinen in den Hof zurück, und hinter den Holzgittern flüsterten und tuschelten Frauenstimmen.

Tarvin überlegte nur, wie unverbesserlich nachlässig doch die Leute hierzulande seien, wetterte die Arbeiter an, die auf dem Gerüst in der Wölbung des Thorbogens hockten, und ritt seines Weges. Er hatte derlei Fahrlässigkeiten bei den Arbeiten am Fluß auch schon gehörig zu kosten bekommen; es müsse diesem Volk im Blut liegen, nichts sorgfältig zu machen, nahm er an. Der Anführer eines Kulitrupps, der schon mindestens zwanzigmal über den Amet gegangen sein mußte, wies ihm eine neue Furt über einen besonders einladenden Kanal, es fand sich aber, daß sie im Triebsand verlief, und nachdem sich Tarvin selbst glücklich herausgewunden hatte, war der ganze Trupp einen halben Tag damit beschäftigt gewesen, den armen Fibby mit Stricken herauszuwinden. Nicht einmal eine Nothbrücke konnten sie aufschlagen, ohne die Planken so zu legen, daß ein Pferdehuf nothwendig dazwischen gerathen mußte, und die Kulis schienen ein ganz besonderes Talent zu haben, Büffelkarren den steilen Uferwall herabrollen zu lassen, gerade auf Tarvins Rücken zu, wenn dieser den Werkleuten einmal zugekehrt war, was freilich selten geschah.

Er bekam dadurch immer mehr Respekt vor der britischen Regierung, die mit diesem Material zu arbeiten verstand, und mehr Verständniß für die milde Hoffnungslosigkeit, die des Missionars Urtheil über die Eingeborenen durchwehte. Auch Kates Erbarmen konnte er jetzt weit eher mitfühlen als im Anfang.

Diese wunderlichen Leutchen wollten nun, wie Tarvin zu seinem Entsetzen erfuhr, das Maß ihrer Thorheit voll machen, indem sie den Maharadscha Kunwar verheiratheten! Die Braut, ein dreijähriges Kind, sollte mit ungeheuren Kosten von den fernen Kuluhügeln hergebracht wreden. Auf diese Nachricht hin eilte er gleich in's Missionshaus, wo er Kate, die schon darum wußte, in flammender Entrüstung fand.

„Sieht ihnen ganz gleich, eine Hochzeit für nichts und wieder nichts zu feiern," bemerkte er beschwichtigend. Wenn Kate aufgeregt war, mußte ja Tarvin ruhig sein. „Laß Dich nicht davon anfechten, Kate, Du hast so wie so zu viel im Kopf. Du willst zu viel leisten und empfindest zu viel dabei. Eh' Du Dich versiehst, wirst Du an Erschöpfung der Mitleidsnerven zusammenbrechen!"

„O nein!" entgegnete Kate. „Ich fühle mich Allem gewachsen, was kommen mag — zusammenbrechen darf ich nicht. Bedenke doch diese bevorstehende Hochzeit! Da wird der Knabe meiner mehr bedürfen, als je. Vorhin hat er mir gesagt, daß er drei Tage und drei Nächte nicht schlafen dürfe — so lange beten die Priester über ihn!"

„Hirnverbrannt! Auf diese Weise bringen sie ihn vielleicht schneller um, als Sitabhai! Großer Gott, das ist ja gar nicht auszudenken! Reden wir von etwas Anderem — hast Du keine Zeitung mehr bekommen von Deinem Vater? Bei solchen Geschichten wässert Einem der Mund nach einem vernünftigen Wort aus Topaz!

Kate gab ihm eine Kreuzbandsendung, die mit der letzten Post gekommen war, und Tarvin vertiefte sich schweigend in eine sechs Wochen alte Nummer des Tageblattes. Sehr viel Trost schien sie ihm aber nicht zu bieten, denn seine Stirne verdüsterte sich mehr und mehr.

„Donnerwetter! So geht das nicht!" rief er plötzlich.

„Was ist denn?"

„Heckler wirft mit der C. C. C. um sich, aber auf höchst ungeschickte Weise. Sieht Jim gar nicht ähnlich! Er spricht davon, als ob die Sache vollständig sicher sei — glaube auch, daß es geschehen, aber solche Blößen darf er sich deshalb Rustler gegenüber doch nicht geben. Halt — sehen wir uns einmal den Liegenschaftsumsatz an! Aha, da liegt der Hund begraben," rief er noch aufgeregter, als er die Stelle gefunden hatte. „Die Preise sinken, in der G-Straße da haben sie ihre Bauplätze geradezu verschleudert. Die Jungens geben klein bei, sie werfen die Flinte in's Korn!"

Tarvin sprang auf und rannte aufgeregt im Zimmer hin und her.

„O, wenn ich sprechen dürfte, wenn ich's ihnen sagen könnte!

„Was denn, Nick? Was möchtest Du ihnen denn sagen?

Tarvin faßte sich sofort.

„Daß ich daran glaube," erwiderte er. „Daß sie nicht die Hoffnung aufgeben dürfen!"

„Aber wenn schließlich doch nichts daraus wird? Wie kannst Du das wissen, hier im fernen Indien?"

„Komm mit nach Hause, lieber Schatz," rief Tarvin laut aus. „Auf nach Topaz! Die C. C. C. soll nach Topaz kommen, und wenn ich eigenhändig die Schienen legen müßte!"

Aber dieser Umschlag in der Stimmung seiner Mitbürger beunruhigte und quälte ihn nichtsdestoweniger, und noch am Abend telegraphirte er nach Denver an Frau Mutrie, die das Telegramm schon weiter gehen lassen würde, als obes in Denver aufgegeben wäre „:Heckler, Topaz. Kopf nicht hängen lassen. Ich halte auf die C. C. C. Seid guten Muthes wie Tarvin!"

Vierzehntes Kapitel.

Innerhalb drei Tagen war rings um die Mauern von Rhatore eine Zeltstadt entstanden, eine Stadt, die grün schimmerte, weil ihre Straßen mit aus weiter Ferne hergeschleppten Rasenstücken belegt und mit hastig versetzten Orangebäumen bepflanzt waren. Bunt bemalte hölzerne Laternenpfähle ragten dazwischen auf, und sogar ein gußeiserner Springbrunnen von grotesker Form war aufgestellt worden. Rhatore erwartete viele und hohe Gäste, die zu Ehren der Vermählung des Maharadscha Kunwar eintreffen sollten, Barone, Fürsten, Thakurs, Herrscher, die über große ungeheure Festungen und elende Dörflerhütten herrschten, aus dem Norden und Süden des Reichs, Lehensträger aus den fetten, von Mohnfeldern betupften Ebenen von Mewar und Radschas, die dem König ebenbürtig waren. Natürlich kam ein jeglicher mit großem Gefolge und Troß von Pferden und Menschen.

In einem Land, wo Jeder, der etwas gelten will, seinen Stammbaum mindestens achthundert Jahre zurück als makellos nachweisen muß, ist die Frage des Vortritts natürlich eine sehr heikle und Jeder wacht mit Ehrfurcht darüber, daß dem Nachbar keine ungebührliche Ehre widerfahre. Damit die Platzordnung noch verwickelter werde, führte jeder Fürst seinen Hausbarden mit sich, der sich dann mit den Sängern von Gokral Sitarun in den Haaren lag. Hinter den Zelten war eine endlose Reihe von Pfählen eingerammt worden, um die Pferde anzupflöcken, und die bläulich und röthlich gefleckten Hengste scharrten und wieherten den ganzen Tag unter ihren fast zum Boden reichenden sammtenen Satteldecken. Die abgerissene Miliz von etlichen zwanzig Staaten und Städtchen saß rauchend und spielend auf ihren Sätteln umher und zeterte über die Speisenvertheilung, die der Großmuth des Maharadscha oblag. Aus einem Umkreis von Hunderten von Meilen hatten sich Bettelmönche und wandernde Priester jeden Bekenntnisses in die Stadt verzogen, und ihre lachsfarbigen Kleidungsstücke und schwarzen Decken und ihre mit Asche beschmierte Nacktheit ergötzten Tarvin manche Viertelstunde. Mit rothen rollenden Augen zogen sie furchtlos von Zeit zu Zeit, bald mit Drohungen, bald mit Gewinsel Almosen erzwingend. Auch das Rasthaus war mit neuen Ankömmlingen, meist Handlungsreisenden, überfüllt. Daß der Radscha bei diesem Anlaß seine Schulden bezahlen würde, war zwar unwahrscheinlich, aber neue Bestellungen waren sicher zu erwarten. Die Stadt strahlte im Glanz frischen rosa und weißen Anstrichs, und die Hauptstraßen waren durch Bambusgerüste für das Feuerwerk stark eingeengt. Die Häuser waren auf der Straßenseite sammt und sonders gefegt und mit weißem Lehm verkittet und die Eingänge waren von Jasminzweigen und Ringelblumenbüscheln umrankt. Im Schweiße ihres Angesichts bahnten sich Händler mit Süßigkeiten, Glasperlen, billigem Schmuck, englischen Spiegelchen und besonders auch Falken ihren Weg durch die überall gestaute Menge, oder würdevolle Stabträger mit silbernen Abzeichen ihrer Macht schafften Raum für eine Karosse des Maharadscha. Vierzig Wagen waren in Bewegung, und so lange es Pferde gab und Pferdegeschirr mit Stricken zusammengeflickt werden konnte, wäre es unter der Würde des Staatsoberhauptes gewesen, auch nur einen einzigen mit weniger als vier Pferden zu bespannen. Da diese Pferde schlecht oder gar nicht eingefahren waren, und da die kleinen Jungen von Rhatore in ihres Herzens Freude schon am hellen Mittag Frösche und Schwärmer abbrennen mußten, war das Straßenbild ziemlich „belebt" zu nennen!

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Bekannte sich schuldig.

Im Bundesdistriktsgericht bekannte sich John F. Brady gestern der Versendung von Lotterieloosen von einem Staate zum andern schuldig und wurde von Richter Kohlsaat um $500 bestraft. Er wäre vielleicht frei gekommen, wenn er die Entscheidung des Oberbundesgerichts in dem Fall von Charles Champion abgewartet hätte, durch welche möglicherweise das betreffende Gesetz für verfassungswidrig erklärt wird. Brady wurde vor einem Jahre auf Veranlassung der Postbehörden in Haft genommen.

Kurz und Neu.

* Die folgenden acht Gefangenen wurden gestern durch den Gefängnißdirektor Whitman nach Joliet übergeführt: Charles alias Chickey Knott, W. Kingswell, alias John Duffy, Charles McCann, wegen Einbruchs; Albert Mitchell wegen thätlichen Angriffs; W. Porter und Richard Wilson wegen Diebstahls; Frank Clark, alias Bert Mackay, und James McMahon wegen Einbruchs.

* Adolph J. Johnson, dessen Gattin eine Scheidungsklage gegen ihn eingereicht hat, wurde gestern von Richter Bishop auf 10 Tage in's Countygefängniß geschickt, weil er sich dem richterlichen Befehl zuwider mit Gewalt Einlaß in die Wohnung seiner Frau verschafft haben soll.

* Die Leiche, welche am Montag Morgen an der Hudson Ave. unter der Struktur der Northwestern = Hochbahn aufgefunden wurde, ist als diejenige von Gustav Viegermann identifizirt worden, welcher in dem Hause Nr. 46 Homan Ave. wohnte und einer deutschen Unterstützungsgesellschaft angehörte.

Räuber und Diebe an der Arbeit.

Die Polizei steht dem verbrecherischen Treiben der Spitzbubenzucht machtlos gegenüber.

Die Polizei versucht neuerdings zwar eifrig, den beängstigend häufig sich ereignenden Raubanfällen und Einbruchsdiebstählen ein Ende zu machen, doch ist die Zahl der Straßenräuber und Schleichdiebe, welche während des Winters hier ihr verbrecherisches Dasein fristen, eine zu große, als daß es möglich wäre, allen diesen Gesetzesübertretern auf die Schliche zu kommen. Um den Käufern von Weihnachtswaaren im Geschäftsdistrikt an State Str. und Wabash Avenue besseren Schutz gegen Taschendiebe als bisher zu gewähren, hat der stellvertretende Polizeichef Ptaeck gestern 18 der tüchtigsten Polizisten aus den Vorstadtbezirken nach der Zentralstation zur Dienstleistung bis zu den Feiertagen beordert. Die Geheimpolizisten sind zur Zeit eifrig mit der Ueberwachung verdächtiger Charaktere beschäftigt, und halten fleißig Umschau nach allen Verübern von Raubanfällen und Diebereien. Doch nur in den wenigsten Fällen gelingt es ihnen, der Banditen habhaft zu werden. Mit welcher Verschlagenheit und Dreistigkeit Einbrecher zu Werke gehen, ist aus nachstehendem Fall ersichtlich, der gestern Nachmittag erst von der Polizei bekannt gegeben wurde.

Frau J. A. Murphy befand sich vorgestern Abend allein in ihrer Wohnung, Nr. 80 31. Str.; ihr Gatte, welcher im Gebäude Nr. 11 der nämlichen Straße ein Schneidergeschäft betreibt, war ausgegangen. Vor 11 Uhr erwartete die Frau ihren Mann nicht zurück. Um diese Stunde wurde an der Thürglocke der Murphy'schen Wohnung gezogen. Die Frau fragte vorsichtig, ehe sie die Hausthüre öffnete: „James, bist Du es?" — „Jawohl, liebes Weibchen, öffne nur!" klang es zurück, und zwar in der ihr wohlbekannten Stimme. Stimmklang und Sprachweise waren aber nur täuschend imitirt. Der da draußen Wartende war ein Einbrecher schlimmster Sorte. Mit einem Sandsack schlug er die Ahnungslose zu Boden und stürmte in die Wohnung hinein. Als der Bandit wahrnahm, daß die Frau sich von dem Schlage wieder erholt hatte, stürzte er sich wiederum auf sie, würgte sie am Halse, zerrte sie in das Vorderzimmer der Wohnung und verstopfte ihr den Mund mit einem chloroformirten Handtuch. In dieser Lage wurde die Frau bewußtlos von ihrem etwa eine halbe Stunde nach diesem Vorfall heimkehrenden Gatten aufgefunden. Kisten und Kasten waren durchwühlt und die sämmtlichen Werthsachen des Ehepaares, über $350 repräsentirend, waren geraubt worden. Von dem Räuber fehlt jede Spur. Frau Murphy befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Durch die Hinterthüre, die sie mit einem Nachschlüssel öffneten, der im Schloß stecken blieb und erst durch einen herbeigerufenen Schlosser entfernt werden konnte, schlichen sich gestern Abend in Abwesenheit der Bewohner Spitzbuben in die Wohnung von Frau Lucy Newson, No. 3555 Armour Ave., und stahlen Schmucksachen und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $200. Auch die Zimmer der bei Frau Newson wohnenden Miether Frank Jones und dessen Schwester waren von den Raubgesellen durchsucht worden. Frl. Jones beklagt den Verlust von Ohrringen im Werthe von $35 und ihr Bruder den eines Winterüberziehers, den er sich erst vor wenigen Tagen angeschafft hatte.

Auf einem Straßenbahnwagen der Indiana Ave.-Linie wurde gestern Abend, gegen 7 Uhr, der auf der vorderen Plattform stehende Modewaarenhändler Frederick Myer von Taschendieben ausgeplündert. Drei Kerle hatten sich dicht an ihn herangedrängt und waren alsdann an der Kreuzung der 18. Straße abgesprungen. Der Eine der Drei hatte sich noch höflich bei Myer entschuldigt, weil er ihn im Gedränge angerempelt habe. Wenige Minuten darauf vermißte der Angeredete seine goldene Uhr und Kette, wie auch seine Baarschaft.

In der Nähe seiner Wohnung, No. 3808 Indiana Ave., wurde gestern Abe Wachenheimer, ein Kondukteur der Cottage Grove Ave.-Linie, von Schnapphähnen überfallen und um Uhr nebst Kette, sowie um $6.50 Baargeld beraubt.

Michael Kerns, von No. 181 29. Straße, wurde heute, zu früher Morgenstunde, an der 29. zwischen State und Dearborn Straße von einem Farbigen, der plötzlich vor ihm auftauchte und ihn mit einem Revolver in Schach hielt, zur Auslieferung seiner Baarschaft von $21 gezwungen.

Kaum hatte Frau M. N. Adams gestern Abend an der Kreuzung von Cottage Grove Avenue und 24. Straße einen Straßenbahnwagen verlassen, um sich nach ihrer Wohnung im Gebäude No. 163 24. Straße zu begeben, da stürzte aus dem Hinterhalte ein Farbiger hervor, entriß ihr das Geldtäschchen, das sie in der rechten Hand trug, und stürmte durch eine in jener Gegend befindliche Gasse davon. Als sich die bestürzte Frau von ihrem Schrecken erholt hatte, war der verwegene Räuber schon aus ihrem Gesichtskreis entschwunden.

Die Polizei der Harrison Str.-Revierwache nahm gestern Abend William Miller, A. N. Martin und John Ryan als des Einbruchs in das Glas- und Porzellanwaarengeschäft von N. Jablonsky, No. 104 Van Buren Str., verdächtig fest. Aus Jablonskys Laden und aus dem nebenan befindlichen Barbierladen hatten Spitzbuben in der vorletzten Nacht Waaren im Werthe von $125 erbeutet.

Turnverein „Einigkeit."

Am nächsten Samstage, den 22. d. M., feiert der Turnverein „Einigkeit" in Hoerbers Halle sein diesjähriges Weihnachtsfest. Die Zöglinge sind schon seit geraumer Zeit unter Leitung ihres Turnlehrers Rudolf Lautenbach in den Turnstunden bemüht gewesen, ihre Uebungen so zu lernen, daß sie am Festabend das schwierige turnerische Programm mit Eleganz und Präzision zur Durchführung bringen können. Dasselbe umfaßt folgende Nummern: Aufmarsch sämmtlicher Schüler; Deklamation: „Willkommen", vorgetragen von Johnnie Elender, Schüler der 2. Knabenklasse; Massenchor sämmtlicher Schüler; Deklamation: „Weihnachtsgedicht", vorgetragen von Frieda Seela, Schülerin der 2. Mädchenklasse; Marschreigen, Schüler der 1. Knabenklasse; Ringübungen, Schülerinnen der 1. Mädchenklasse; Turnen am einfachen und doppelten Barren, von der 1. Riege der 2. Knabenklasse; Hantelübungen, welche Mitglieder der Davenporter Turngemeinde beim letzten Bundesturnfeste darboten, ausgeführt von den Damenklassen; Turnen am Barren der Aktiven; Turnen am Reck, 1. Riege der Zöglinge; lebende Bilder, „Marmorgruppen". Den Beschluß des reichhaltigen turnerischen Programmes bilden: Freiübungen der Schüler der 2. Knabenklasse; Fahnenreigen, ausgeführt von der 1. Mädchenklasse; Stabübungen sämmtlicher Zöglinge; Massenturnen; Weihnachtsbescheerung mit darauffolgendem Ball.

Todt aufgefunden.

Die Leiche des ehemaligen Börsenspekulanten Henry Wallace wurde gestern in dessen Office, 12 Sherman Straße, unter Umständen aufgefunden, die einen Selbstmord nicht ausschließen. Wallace, der 65 Jahre alt war und zur Zeit, als P. B. Hutchinson eine Hauptrolle an der Börse spielte, einer der bekanntesten Spukulanten war, hatte es zu bedeutendem Reichthum gebracht, den er aber im Laufe der Jahre durch verfehlte Spekulationen wieder einbüßte. In den letzten Jahren bekleidete er für verschiedene Makler die Stelle eines Clerks und beschäftigte sich in seinen Mußestunden mit einer Verbesserung an einem Wasserfilterer, wofür er ein Patent zu erlangen hoffte. Gestern Nachmittag drang aus seiner Office ein eigenthümlicher Geruch hervor, und da man die Thür verschlossen fand, wurde sie mit Gewalt geöffnet. Wallace' Leiche lag auf dem Fußboden, nur mit Hose und Unterwäsche bekleidet. Auf dem Schreibtisch standen zwei Käfige mit Kanarienvögeln, deren Thüren offen standen, als ob Wallace vor seinem Tode die Vögel hätte in Freiheit setzen wollen. Ebenso stand auf dem Tisch eine kleine Schachtel mit weißem Pulver, über dessen Zusammensetzung nichts Näheres bekannt ist. Die Polizei wurde in Kenntniß gesetzt und die Leiche nach Nr. 22 Adams Str. geschafft, wo der Coroner einen Inquest abhalten wird. Der Verstorbene hatte in Chicago keine Angehörigen.

Polizei-Generalbefehl.

Um den Verandakletterern, welche in der letzten Zeit gar zu frech zu Werke gingen, die Lust zu weiterer Ausübung ihres Spitzbubenhandwerks zu nehmen, hat der stellvertretende Polizeichef Ptacek einen Generalbefehl erlassen, welcher gestern Abend den Mannschaften in sämmtlichen Stationen zur Kenntnißnahme mitgetheilt wurde. Der Vorgesetzte lenkt darin die Aufmerksamkeit sämmtlicher Polizeibeamten auf die Thatsache, daß derartige Einbrecher in der letzten Zeit hier in geradezu beängstigender Weise ihr Unwesen getrieben haben und spricht die Vermuthung aus, daß nicht einzelne Individuen, sondern organisirte Banden diese Einbruchsdiebstähle begangen haben. Da es die Pflicht der Polizei sei, das Eigenthum der Bürger zu beschützen, so ersuche er die Vorsteher aller Revierwachen, es den Polizisten einzuschärfen, daß sie alle verdächtigen Individuen, welche sich Abends in den Residenzgegenden der verschiedenen Stadttheile umhertreiben, ohne über ihren Aufenthalt daselbst befriedigende Auskunft geben zu können, ohne Weiteres festnehmen, und daß sie besonders während der Abendstunden, wenn die Bewohner sich in den Eßzimmern ihrer Behausungen aufhalten, nach solchen verdächtigen Gestalten Umschau halten sollen.

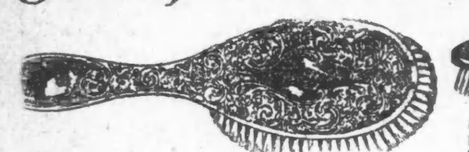
* Ein Mann, Namens Richard T. Rector, kam heute früh ohne Schuhe und Hosen und mit bloßem Kopfe nach der Revierwache der Harrison Str. und erzählte, daß er an Custom House Court, südlich von Polk Str., von Straßenräubern überfallen und um 65 Cents sowie um die erwähnten Kleidungsstücke beraubt worden sei.

Laden Abends offen.

Von 8 bis 11 Uhr Vorm. ist die beste Zeit zum Einkaufen.

Laden Abends offen.

Fancy Toilette-Artikel. Main Floor, Mitte.



Echte Ebonoid Haarbürste, Sterlingsilber beschlagen, sehr feine Borsten, solider Rücken, 95c

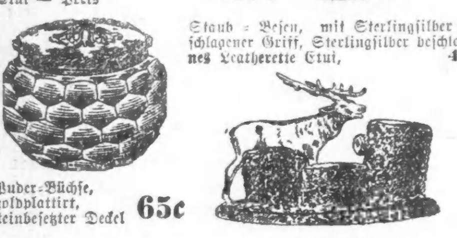
Haarbürste, Sterlingsilber Rücken, 11 Reihen feine Borsten, schöner Entwurf, 1.25
Andere von 1.98 bis 7.00.



Toiletten-Set, Leatherette Etui, farbiger Rand, enthält geschliff. Spiegel, Haarbürste, Kamm, 85c

Sterling Silber Military Bürsten, in atlasgefüttertem Etui — Preis 3.00

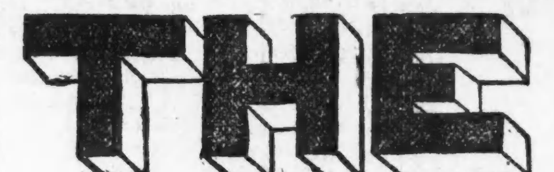
Staub-Besen, mit Sterlingsilber beschlagener Griff, Sterlingsilber beschlagenes Leatherette Etui, 48c



Ebonoid Toilet Set, bestehend aus Handspiegel, Haarbürste u. Kamm in Etui, 2.00

Puder-Büchse, goldplattirt, steinbesetzter Deckel 65c

Rauch-Set, schönes Muster, 75c




Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Ganz spezieller Verkauf von Sealskin-Coats. 2. Floor, State Str.

Um unser Lager von Sealskin Sacques vor der Inventur zu verringern, legen wir morgen einige der feinsten neuesten, echten Alaska Seal Coats der Saison in zwei großen Partien zum Verkauf auf, zu viel weniger als den früheren Preisen. Sie sind aus den allerfeinsten Fellen gemacht, mit einfachen oder fancy Manschetten und dem feinen, hochrollenden Kragen, einfaches oder fancy Atlas-Futter, beste Arbeit und Finish. Wir können nicht genug auf die Wichtigkeit dieser Offerte hinweisen, und da sie gerade vor Weihnachten gemacht wird, so bietet sie eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit für Jedermann, der ein wirklich zuverlässiges Sealskin Kleidungsstück wünscht.



Erste Qualität zum Verkauf für 150.00

Zweite Qualität zum Verkauf für 115.00

62.50 für Hudson Bay Beaver Coats, gemacht aus feinen vollen Fellen, Box-Front Facon, 22 Zoll lang, Plüsch- oder fancy Satin-Futter.

32.50 für feine Qualität Moire Astrakhan Capes, 27 und 30 Zoll lang, echte Marder Sturm-Kragen; gefüttert mit fancy brokadirter Seide.

3.95 für Electric Seal Sturmkragen, gefüttert mit Atlas, mit Schwänzen garnirt.

7.95 für Electric Seal Collarettes, runde oder Tab Effekte, Yoke aus persischem Lamm, gefüttert mit schwerem Atlas und mit großen Schwänzen garnirt.

10.00 für Morder Sturmkragen, gemacht aus feinen Fellen, garnirt mit Schwänzen und gut gefüttert.

12.75 für Persian Lamb Collarettes, 10 Zoll tief, volle Felle, einfaches oder fancy Futter.

4.95 f. Marder Cluster Scarfs, hochfeine Felle, garnirt mit Schwänzen.

9.75 für rothe oder Sable Fuch Scarfs.

14.75 für feine Qualität Steinmarder Scarfs, garnirt mit vollem Cluster von Schwänzen.

10.00 für rothe Fuchs Sets für Mädchen, Animal Scarf und Muff, mit Schwänzen garnirt, gemacht v. feinen ausgewählten Fellen.

Speziell für Raucher. Zigarren-Dept., Main-Floor.



Eule und Frosch Tabak-Behälter (wie Abbildung), in natürlichen Farben, wie auch verschiedene andere Köpfe, Auswahl zu........ 45c
Andere von 25c bis 8.95.

49c für Tabak-Behälter aus imitirtem geschliffenem Glas, vergoldeter Metall-Deckel, farbige Stein-Fassungen; hält 25 Zigarren. Andere bis zu 8.95.

65c für importirte deutsche Pfeifen, lithographirter Pfeifenkopf mit Deckel, 14 Zoll langes Rohr, biegsames Rohr, langes Horn-Mundstück. Andere von 25c bis $5.

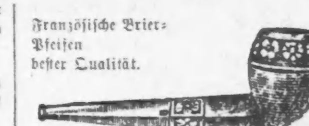
25c für Tabak-Behälter, Porzellan und fancy Glas, mit silberplattirten Metall-Deckeln. Andere aufwärts bis 8.95.

50c für französische Brier Pfeifen, beste Qualität, Sterling Silber beschlagen, Bulldog Facon, gebeiztes oder natürliches Holz, gerade oder gebogene Mundstücke.

25c für Rauch Sets, Celluloid polirtes Holz, 3 Stücke, Messing Beschläge, wie auch Glas mit Metall-Rahmen. Andere bis zu 7.45.



Raucher-Sets aus importirtem Porzellan, wie Abbildungen, schön finished in prächtigen Farben, nur 25c



Französische Brier-Pfeifen bester Qualität. Große Sorte grade Bulldog geformte Pfeifen, mit dreizölligem echtem Bernstein-Mundstück, mit gerolltem goldplattirtem Beschlag, in einem doppelt mit Seidenplüsch ausgeschlagenem mit Leder überzogenen Etui — besonders spezieller Preis 1.85

1.35 für ein Kistchen hochfeine Suprema Zigarren — Perfecto Facon — langer Havana Filler und Sumatra Deckblatt.

60c für ein Kistchen mit 25 La Union de Cuba Zigarren — langer Filler — feines fleckiges Deckblatt.

2.35 für ein Kistchen mit 25 Bouquet Specials — was Feines — garantirt reiner Vuelta Abajo Havana Wrapper, Binder und Filler.

2.35 für ein Kistchen von 50 echten Havana Resagos — reiner Havana—eine Zigarre von voller regulärer Größe.

Zigarren Moisteners, wie Abbildung, mit Zink ausgeschlagen, hält ein Kistchen von 50 Zigarren, das Wort „Cigars" befindet sich in metallenen Buchstaben am Deckel, mit Schloß und Schlüssel, 95c



Weihnachts-Taschentücher.

Haupt-Floor, State Str.

Taschentücher für Damen.

Taschentücher für Damen, schweizer und Spitzen besetzte Taschentücher, gezogene und offene Ecken, einfach und hohlgesäumt, Auswahl 12½c

25c das Stück für Taschentücher für Damen, eine der größten, je offerirten Partien, in fast jeder denkbarer Facon, Spitzen besetzte, leinene Mitte und schweizer Taschentücher, mexikanische gezogene Ecken, usw.

Initial Taschentücher für Damen, feine Qualität Leinen:

95c und aufwärts für ganz bei Hand gemachte Taschentücher mit leinener Mitte, ebenso leinene Spitzen kantirte, Honton und Duchesse Spitzen.

25c für alle Arten Taschentücher mit prachtvollen Initialen.

10c für die Auswahl von einer unbeschreiblich großen Partie von feinen Taschentüchern für Damen, Spitzen Kanten, Spitzen-Einsätze, Spitzen besetzt usw.

15c für handgearbeitete Initial-, ganz gebügelte Taschentücher.

50c für Taschentücher für Damen, die feinsten und hübschesten Spitzen-Effekte, handgearbeitetes irisches Leinen, bestickte Kanten usw.

Männer-Taschentücher.

10c für extra feine große hohlgesäumte Belfast Taschentücher mit fancy Border — der beste Werth, der je gefunden werden kann.

15c für sehr feine leinene hohlgesäumte Taschentücher; Säume von allen Größen.

25c für einfache hohlgesäumte Taschentücher, in allen Säumen, ein Dutzend in einer Schachtel, welche Ihr kaufen könnt zu 2.90 pro Schachtel.

25c für reinseidene Taschentücher für Herren, sowohl handgestickte Initial Taschentücher, wie einfache hohlgesäumte, fancy bedruckte Borders.

10c für Japonette Taschentücher für Herren, gerade wie Seide, hübsch gearbeitete Initialbuchstaben.

50c für seidene Herren-Taschentücher, einfach und mit Initialbuchstaben, ganzseidene sowohl wie fancy bordered und farbige Taschentücher.

Ganz entschieden das Schmucksachen-Hauptquartier. Main-Floor, State Str.



Baby-Ringe, einfaches Gold-Band, 25c



Massiv goldene Babyringe, Diamanten-Besatz, für 75c

Massiv gold. Ringe für Kinder, 1.00

Massiv goldene Damenringe, m. Opal, 1.50

Massiv gold. Damenringe, mit fancy Steinen besetzt, 2.50

Sterlingsilber Armbänder für Damen, sehr schwer getrieben, prachtvoll gemacht, 75c



Auswahl irgend eines der oben illustrirten Manicure und Desk Sets, in Sterling Silber, und vielen anderen Arten, 45c



Herren-Taschenuhren, 16 Größe, garantirt für 10 Jahre—goldgefülltes Gehäuse, versehen mit Elgin- oder Waltham Uhrwerken 8.00

Cigar Jar, reiches Glas, schwerer gold- oder silberplattirter Deckel, 65c

Vierfach platt. Trink-Tassen für Kinder — wenigstens 40 Designs zur Auswahl, 50c
Immense Auswahl in Tassen von 25c bis zu 3.50.

Silberplattirte Kinder-Sets, bestehend aus drei Stücken, 45c

Sterlingsilber Zündholz-Büchse, 75c

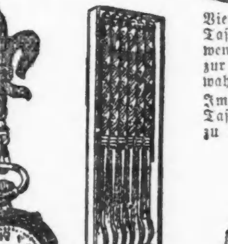
Nickeluhren f. Knaben, garantirt genaue Zeitmesser, 2.50

50 Muster in Damenringen, um davon zu wählen, zu 2.50

Sterlingsilber Top Talcum- oder Zahnpulver-Flaschen, Stück 20c

Brooch Pins, Medaillon, von Perlen umgeben, 25c

Souvenir Becher, wir erhielten soeben 2000 davon, das Stück zu 25c



Reich emaill. Uhr- u. Chatelaine Pin für Damen, 8.50

Set von sechs Nut-Picks, 10c
Riesige Auswahl in Picks von 25c bis 1.50 per Set.

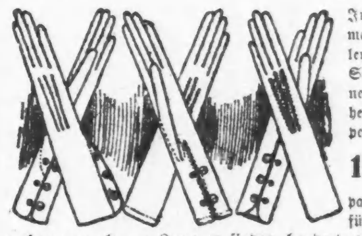


Echte Cut Glas Salz- oder Pfeffer Shakers, Sterlingsilber-Deckel, 25c

Weihnachts-Handschuh-Offerten.

Main Floor, State Straße.

Unsere Handschuhe Certifikate, ausgegeben zu irgend einem Betrag an unserem Handschuhe Counter, löst ein häufig schweres Problem was man gerade in Handschuhen kaufen kann. Dies giebt den Beschenkten Gelegenheit, die Farbe, Sorte und gewünschte Moden auszuwählen.



Importirte Glace-Handschuhe für Damen, gemacht von der besten Qualität „Schmaschen", in vielen Beziehungen gleichwerthig den viel theureren Sorten, seidengehäkelte Stickerei, 2 nette Metall-Klaspen, all die vorherrschenden Farben und Facons, per Paar, 75c

1.00 für „Zettie" Handschuhe für Damen, garantirt in jeder Beziehung und frei reparirt; jede Sorte und Facon von Handschuhen für Promenaden- und Dreß-Gebrauch ist in unserem ungeheuren Lager zu finden, hunderte von verschiedenen Farben, in netten Festtags-Schachteln gratis.

1.95 für Fownes' La Tosca und Phyllis Glace-Handschuhe, 2 Clasps, Pique Mode; in dieser Partie ist jede neue Farbe vertreten.

75c für Glace-Fausthandschuhe für Damen, mit einfachen oder Pelz Tops, Glace oder Mocha, wollenes Fleece-Futter.

50c für ganzseidene Fausthandschuhe für Damen, in allen schwarzen oder fancy gehäkelten Rücken, Bow und Schnüren Ornamente.

1.00 für gute Qualität Glace-Handschuhe für Männer, passend für die Straße oder für Gesellschafts-Gebrauch, aus gewählten importirten Häuten gemacht, P. X. M. und Cable Sewn, 1900 Imperial und Nervure Stickerei, garantirt und unentgeltlich in Reparatur gehalten, jede wünschenswerthe Farbe, lange Finger und Cadet Größen.

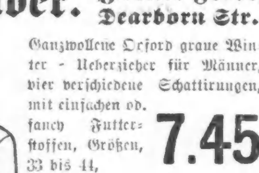
50c per Paar für schottische gestrickte Handschuhe für Männer, eine große Partie von Moden und Mustern zur Auswahl, lange Handgelenke.

1.50 für fließgefütterte Mocha-Handschuhe für Männer — das Leder ist sehr geschmeidig, wodurch die Hand in ihre natürliche Lage bleibt, daher Wärme und Komfort gebend, Clasp Handgelenk, ganzwoll. Futter.

1.95 für Dent's englische Handschuhe für Männer, Pique und P. X. M. Moden, reguläre und Cadet Größen, die neuesten Schattirungen, Imperial und Spear-point Stickerei.

75c für Dreß Handschuhe für Knaben und junge Damen, in Reds, Tans, Browns und weiß; eine ausnahmsweise gute Qualität.

Kleider. Zweiter Floor, Dearborn Str.



Ganzwollene Oxford graue Winter-Ueberzieher für Männer, vier verschiedene Schattirungen, mit einfachen od. fancy Futterstoffen, Größen, 33 bis 44, 7.45

7.50 f. ganzwollene Frieze-Ulsters für Männer, mit schweren Cassimere Futterstoffen, Größen 34 bis 44.

9.75 für feine Anzüge für Männer, reine Worsted Wolle, blaue Serges und schwarze und blaue unfinished Worsteds, Größen 33 bis 46.

1.90 für Vestee-Anzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, Auswahl von 400 Anzügen, alle hübschen neuen Moden.

3.90 für feine blaue Serge Vestee Anzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, neue hübsche Moden, großes Assortiment, in allen Größen.

2.95 Reefers für Knaben, aus blauem long Nap Chinchilla, mit hohem Sturm-Kragen, 6 bis 16 Jahre.

2.90 für russische Ueberzieher für Knaben, in Blau oder Roth, 2½ bis 6 Jahre.

3.75 für feine Reefers für Knaben, 6 bis 16 Jahre, schwere Friezes, in Oxford grau und blau, hoher Sturm-Kragen, schützt gegen Wind und Kälte, und ist dauerhaft.

Der Weihnachtsmann verläßt The Fair Donnerstag Abend.

Bringt die Kleinen, ihn zu sehen, ehe er fortgeht.
Expreß-Elevators nach und von dem Spielwaaren-Dept.

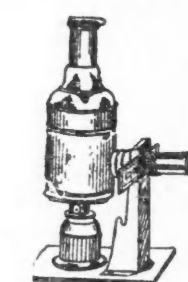
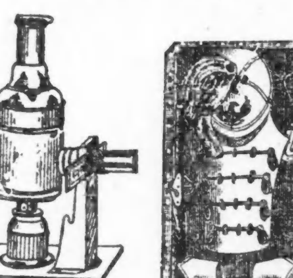




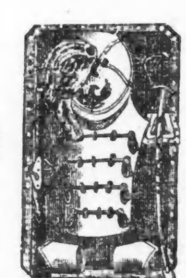
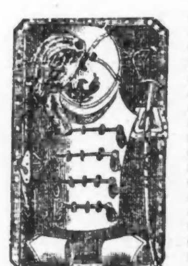
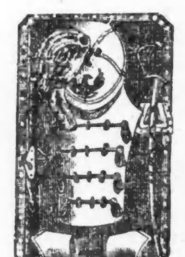
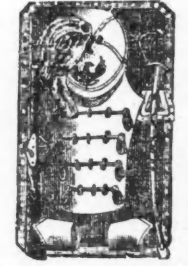
38c für Milchwagen, wie Abbildung, 14 Zoll lang, Apfelschimmel-Pferd, ausgestattet mit Patentleder Geschirr. Andere von 30c bis 1.95.



8c per Dutzend für Slides für Zauberlaternen, 1 Zoll breit, 5 assort. Bilder in Farben auf jeder Slide, 1 Dtzd. Slides in jeder Schachtel; andere bis zu 4.50.

85c für Heißluft-Maschinen, 11 Zoll hoch, 9½ Zoll breit, Nickelbeschläge, vollständig harmlos; andere von 30c bis 25.00.


45c für Zauberlaterne, wie Abbildung, roth emaillirt, 10 Zoll hoch, 6 Slides in jeder Laterne, schöne assort. Bilder; andere von 10c bis $25.

19c für feine Soldaten-Anzüge, bestehend aus Kappe, Schwert, Flinte u. Patrontasche in fancy Farben; auf einem Karton befestigt.

Spezialitäten.

69c für eiserne Bank mit sprechendem Hund.
45c für Coney Island Puppen.
48c für Papiermache Pferd, 13x12½ Zoll.
45c für mechanischen Zug und und Schienen.
80c für 18 zöllige Puppen in Schlafanzug.
38c für Zauberkasten, 12 separate Tricks.
5c für komische große Jack Box.
2.50 für Nr. 1 Druckpresse, vollständig.
60c für Kinder-Koffer, 16 x9½x10½.
18c für das Spiel der Nationen, fein lithographirt.
15c für Star Autoren-Spiel.
2.45 für Expreßwagen, 14½x30 Zoll, shaved Spoke Räder, stark gemacht,



69c für Set von 19 Stücken Pewter Geschirr, Theetopf, Zuckerdose, Rahmtopf, schön getrieben.

48c f. Easel Black Board, aus Holz gemacht, 40 Zoll hoch, umdrehbar, kann auf beiden Seiten zugleich benutzt werden, mit Kreide-Behälter; andere aufwärts bis 3.25.

15c für den kleinen Haushälter, 12 Zoll hoch, fancy in Farben lithographirt.



48c für hölzerne Wasch-Maschinen, 14x20, hat inwendig gewelltes Blech, mit Wringer.
Andere von 15c bis zu 85c.



18c für ein Spiel-Piano, mit 6 Tasten, 7 Zoll breit, fancy Transfer vorne; andere bis zu 16.50.

18c für zusammensetzbare Maps der Ver. Staaten.

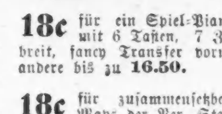
38c für eine Krupp Kanone nebst Caisson, aus Holz gemacht, starke Feder am Gummi; komprefirtes Zündhütchen, und verursacht lauten Knall.



95c für aus 19 Stücken bestehendes Porzellan Thee Set, fancy dekorirt in Blumen-Zeichnungen.
Andere von 10c bis 4.50.

25c für Spiel, wird ähnlich wie Parchesi gespielt.

40c für aus 11 Stücken bestehende magnetische Spiele, mit Magnet und einer Schüssel für das Wasser.
Andere von 25c bis zu $6.50.




45c für Hartholz Bagatelle Boards, 10×27 Zoll, vernickelte Glocken, Messing Stern und Taschen, mit Kugel.
Andere von 25c bis 4.25.

Weihnachts-Strumpfwaaren

Haupt-Floor, Center.



Feine baumwollene Damen-Strümpfe, Hermsdorf schwarz und lohfarbig, mit verstärkten Fersen und Zehen, ganz nahtlos, drei Paar in einer hübschen Schachtel verpackt, mit einem Paar seidenen Strumpfbändern, mit Schachtel, 45c

75c für eine Schachtel mit 3 Paar Damen-Strümpfen und einem Paar seidenen Strumpfbändern — Strümpfe sind Hermsdorf schwarz mit weißen Füßen, und lohfarbig, haben hochverstärkte Fersen und Zehen und doppelte Sohlen.

1.00 für eine Schachtel mit 3 Paar feinen Lisle Thread Damen-Strümpfen und einem Paar seid. Strumpfbändern — Strümpfe kommen in Hermsdorf schwarz, lohfarbig und fancy gestreift, ganz schlicht und Richelieu gerippt, mit hochverstärkten Fersen und Zehen, ganz nahtlos.

1.50 für eine Schachtel mit drei Paar feinen Damen-Strümpfen und einem Paar seidenen Strumpfbänder — feine Lisle Thread Strümpfe in Hermsdorf schwarz, lohfarbig und fancy gestreift, Polka Dots und Van Dyke Points, schlicht oder Richelieu gerippt, ganz nahtlos.

1.00 für eine Schachtel mit 3 Paar Männer-Socken.

Großer Verkauf von Regenschirmen.

Haupt-Floor, State Str. — Ein äußerst spezieller Verkauf von hochfeinen Regenschirmen zu ganz besonders speziellen Preisen. Just in Zeit, um alle Jene, die beabsichtigen Regenschirme als Weihnachtsgeschenke auszusuchen, in den Stand zu setzen, eine bedeutende Ersparniß zu machen — eine Gelegenheit, die sich um diese Jahreszeit selten bietet. Main Floor.

Unser Festtags-Lager von Regenschirmen ist durchaus vollständig — ja es ist beinahe zu groß, weshalb wir viele ganz spezielle Bargains offeriren um das Lager vor der Inventur-Aufnahme zu reduziren — Preise rangiren von 75c bis zu 15.00

2.95 für Regenschirme für Damen und Männer, gemacht aus Union Seide Taffeta von feiner Qualität, bestes Paragon-Gestell, Steel Rod, prächtige Griffe, einschließend solche mit Silberbeschlägen, Perlmutter-, Dresdener u. Elfenbein-Griffe, ein äußerst annehmbares Weihnachtsgeschenk zu einem so bemerkenswerth niedrigen Preise.

1.95 für Damen- und Männer-Regenschirme, 26 und 28 Zoll groß, mit der besten Union Seide überzogen, Paragon-Gestell, Steel Rod, mit Futteral und Tassel, große Auswahl von Griffen.

1.45 für Regenschirme für Damen und Männer, Union Seiden-Taffeta und Union-Seiden-Serge, Paragon-Gestell, Stahl-Stange, Futteral und Quasten, gutes Assortiment von fancy Griffen.

Regenschirme für Kinder zu sehr speziellen Preisen, eine große Auswahl Facons, mit mercerized und Union Seide-Ueberzüge, genau wie die Regenschirme in gewöhnlicher Größe gemacht, Paragon-Gestelle, Stahlstangen und Griffe von natürl. Holz, schlicht oder mit Silber beschlagen, Horn, Elfenbein und Dresden—fünf spezielle Partie kommen morgen zum Verkauf:

Partie 1	Partie 2,	Partie 3,	Partie 4,	Partie 5
45c	75c	1.00	1.25	1.45

4.95 für Regenschirme für Damen und Männer, mit Serge- und Taffeta Seide-Ueberzügen, für ein Jahr garantirt, beste Gestelle und hochfeine Sorte fancy Griffe, einschl. der ungewöhnlich theuren aus Elfenbein, Perlen und feinem Schilpatt—es wäre faktisch unmöglich ein passenderes Weihnachtsgeschenk zu geben.

Groceries—Weihnachts-Familien-Dinner, 1.95. Fünfter Floor.



Weihnachts Familien-Dinner-Basket, 1.95



enthaltend die folgenden Sachen, vollständig für

1 9-Pfund Turkey, fancy jung trocken gerupft.

1 Bündchen crisp Sellerie, 1 Pfund fancy gemischte Nüsse.
1 Pack. deutscher Sago. 1 Quart Cape Cod Cranberries.
1-Pfd.-Büchse Plum Pudding 1 Packet New England Mincemeat.
1-Pfd.-Büchse Maine Korn, 3 Pfd. Jersey Süßkartoffeln.
1 Pfund Cluster Rosinen. 1 7-Unzen-Flasche Oliven.

Basket vollständig für 1.95

Verschiedenes.

27c per Gallone für reinen süßen Cider
20c per Gall. für reinen Cider-Essig.
8c per Packet für New England oder Armours Mince Meat.
1.00 für 3 Pfd. Old Gov. Java od. Mokka-Kaffee.
$1 für 3 Pf. Muster-Thee
35c per Pfd. für fancy imp. Chester Rosinen
9c per Pfd. für fancy lose Muscatel Rosinen.
14c per Pfd. für fancy übergereinigte Korinthen.
12c für 1 Pfund-Pack. steinlose Rosinen.
20c p. Pf. für fancy Mandeln, dünne Schale.
10c p. Pf. f. fancy polirte Pecan Nüsse.
10c p. Qt. f. fancy Cape Cod Cranberries.
30c per Peck f. fancy Aepfel zum Kochen
14c per Büchse f. Monarch, Batavia od. Club House Tomatoes.

Konserven.

19c für 1-Pfd.-Büchse G. & D. oder Monarch Plum Pudding.
12c p. Büchse oder 1.40 per Dtzd. für „Country Gentleman" Maine Korn.
10c per Büchse oder 1.15 p. Dtzd. für Telephone oder Marrowfat Erbsen.

Flaschen-Waaren.

17c für Pintflasche Snider's Home-made Tomato Catsup.
10c für 7-Unz.-Flasche Manzanilla Oliven.
19c für eine ½ Gall. Flasche süße Pickles.

Frische und gedörrte Früchte und Nüsse.

16c das Pfund für fancy gemischte Nüsse.
16c das Pfund für fancy weichschalige Walnüsse.
14c das Pfund für Lemon, Orange oder Citron Peel.
15c das Pfund für fancy Layer-Rosinen.

Coats, Waists und Skirts. Zweiter Floor.

4.95 für Box Front Coats für Damen, Coat od. Sturm-Kragen, in Kersey.

7.95 für Box Coats für Damen, ganzwollene Boucles u. Kerseys, korrekte Längen, halblose Rücken.

25.00 für hochfeine englische Promenadenröcke f. Damen, 30 Zoll lang, halbloser Rücken, gemacht aus hochfeiner Qualität Kersey Cloth, in schwarz und einer Auswahl v. Farben, hoher Sturmkragen und großer Revers von persischem Lamm oder Beaver, mit Atlas gefüttert.

2.95 für Taffeta Seidenwaists für Damen, schwarz und farbig, tucked.

12.75 für Damen-„Automobile", modisch, ¾ Länge, halb fitted Rücken und gemacht aus ganzwollenem schwarzem oder navy Kersey.

2.25 für Flannelette Waists für Damen, modische Polka-Dots in einer Auswahl von hellen und dunklen Farben.

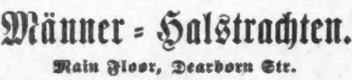
9.75 für modische Kleiderröcke für Damen, gemacht aus Taffeta Seide, Cheviots, Venetians und Broadcloths u. s. w., volle Flare am unteren Ende, besetzt mit Ruching oder gesteppten Bands.

3.95 für Walking Skirts für Damen, ganzwollene Plaid Back Stoffe, in grauen und Oxford-Effekten.

Wir sicherten uns ein ungeheures Lager von Mädchen-Reefers zu völlig dem halben Preise und offeriren es am Samstag zu im Verhältniß ebenso billigen Preisen. Es sind die feinsten Facons der Saison, in den beliebten Box und den kaum weniger beliebten anschließenden Rücken Facons; einfache oder garnirte Effekte, in solch wünschenswerthen Stoffen wie Beavers, Meltons, Kerseys, Boucles, Cheviots und anderen Stoffen, all die modernen Herbstfarben; jedes Kleidungsstück gut gemacht, und alle in vier Partien eingetheilt:

Partie 1— 1.95 Partie 2— 2.95 Partie 3— 3.95 Partie 4— 4.95

Schlittschuhe. Basement.



Peck & Snyders American Club Schlittschuhe, kalt gerollte Stahl-Runners, stählerner Foot-Rest, alle Größen, ein Preis........................ 45c

60c für Union Hardware Co. Club Schlittschuhe für Männer und Knaben — gehärtete Stahl-Runners — jede Größe.

1.00 für Union Hardware Co. American Club Schlittschuhe, geblauter Stahl— für Männer und Knaben.

85c für Peck & Snyders American Club Damen-Schlittschuhe, polirte Stahl-Runners, Russet-Riemen.

Männer-Halstrachten.

Main Floor, Dearborn Str.



Feine Seiden- und Satin-Halstrachten für Männer, in Tecks, 4-in-hands und Fledermaus-Flügeln, in Streifen, Checks, Figuren und Punkten, hübsche Effekte, ausgezeichnete Entwürfe, großes Assortiment, 3 für........ .... 1.00

45c für Seiden- und Satin-Halstrachten für Männer, in allen Facons, die neuesten Effekte. Hunderte von Mustern, feines Satin-Futter, in fancy Schachteln verpackt.

75c für schwere, importirte Seiden- und Satin-Halstrachten für Männer, neuesten Facons und Effekte, große Auswahl von Mustern, jede Binde in einer hübschen Schachtel.

Fancy Weihnachts-Waaren.

Zweiter Floor.

Tinted Crepe Papier Lampenschirme, hübsch besetzt mit dazu passenden Blumen und Ranken, Stahl-Frame, feuersicherer „Collar" — wir führen eine immense Auswahl in fancy Lampenschirmen, viele prachtvolle und originelle Ideen — unsere Preise sind um einen Drittheil niedriger als anderswo— 49c

Tinted figurirte Ticking und Denim Tischdecken, prachtvoll gestickt, besetzt mit schweren dazu passenden Fransen, kleine und elegante Designs, neue Farben, von 35c bis auf 2.98

Weihnachts-Candies.

Main Floor.

Unsere „Pricella" Mischung — diese Mischung ist unter unserer eigenen Aufsicht hergestellt von den feinsten und gesündesten Stoffen, bestehend ganz aus handdipped krystallirsirten Bonbons, Jelly Cuts, Cream Datteln und Hand dipped Chocolates, keine Cast Cream Artikel in dieser Mischung gebraucht, in 1, 2, 3 und 5 Pfund Schachteln verpackt, per Pfund— 15c

15c per Pfund für unsere „Cinderella" Cocoanut Bon-Bons, von frisch gemahlenem Kokusnuß gemacht, sämmtlich Hand dipped in Strawberry, Maple, Vanilla, Chocolate Cream, eine der populärsten Zuckerwaare.

Kleiner Candy um Cornucopias zu füllen.

Kleine Baby-Mischung,	15c	Bonbonniere Mischung,	40c
Sunshine Mischung,	25c	Sugar Plum Mischung,	60c
Brilliant Mischung,	12c	Santa Claus Mischung,	10c

Männer-Hosenträger.

Main Floor, Dearborn Str.



Männer Linen Seide und elastisch gewobene Hosenträger, gemacht von starkem Stoff, „off Buckles", feine Kid Enden, große Auswahl von Mustern, aufgemacht in einer Glas Top Box, speziell, 50c

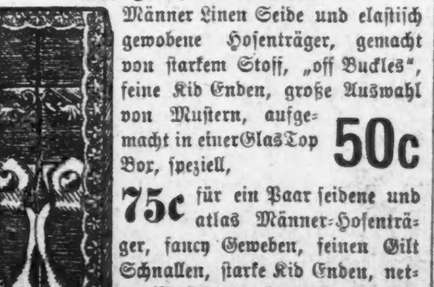
75c für ein Paar seidene und atlas Männer-Hosenträger, fancy Geweben, feinen Gilt Schnallen, starke Kid Enden, netten Mustern, aufgemacht in einer Glas Top Box.

1.00 für ein Paar seidene und Atlas-Männer-Hosenträger, in blau, schwarz, gestreift und fancy gestickt, aufgemacht in einer Glas Top Box.

Weihnachts-Schuhwerk.

Main Floor, Dearborn Str.

Spezieller Einkauf von P. N. Wadleih's (Haverhill, Mass.) schönen Slippers für Männer. Dieselben kommen in schwarz und lohfarbigen Farben vor, Kid und Ziegen-Leder Uppers, neueste Facons und Moden, handgemachte gewendete Solen, alle Facons und Sorten, zu



Partie 1, 1.50 Partie 2, 1.25 Partie 3, 1.00

65c für fancy bestickte Sammet-Slippers für Männer, Patent-Besatz.

1.00 und 1.25 für fancy farbige Felt Slippers und Juliettes für Damen, braided und mit Pelz besetzt.

49c bis 1.15 für Felt und Leder Haus-Slippers für Knaben und Mädchen, schwarz und farbig.